

Pro bAV Pensionskasse AG

GESCHÄFTSBERICHT 2008



KENNZAHLEN

	2008	2007
Beitragseinnahmen in Mio. Euro		
Posten I.1.a) der Gewinn- und Verlustrechnung	161,9	153,3
Versicherungsbestand		
– in Mio. Euro laufende Beiträge	165,0	158,0
– Anzahl der Verträge	149.007	131.241
Neuzugang		
– Anzahl der Verträge	22.645	11.282
– in Mio. Euro laufende Beiträge	20,2	15,3
– in Mio. Euro Einmalbeiträge	1,8	2,2
Abgang		
– in Mio. Euro laufende Beiträge	12,5	16,4
– in Prozent der mittleren laufenden Beiträge	7,7	10,3
Leistungen zugunsten unserer Kunden in Mio. Euro	94,4	117,4
davon		
– ausgezahlte Leistungen in Mio. Euro	10,0	9,9
– Zuwachs der Leistungsverpflichtungen in Mio. Euro	84,4	107,5
Verwaltungskosten in Prozent der Bruttobeiträge	3,6	3,6
Kapitalanlagen in Mio. Euro	498,1	399,9
– Nettoverzinsung des lfd. Geschäftsjahres in Prozent	4,1	4,1
Bruttoüberschuss in Mio. Euro	5,8	3,9
Jahresüberschuss in Mio. Euro	0	0
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	1,5	1,5
Eigenkapital in Mio. Euro	58,1	78,1

INHALT

Aufsichtsrat	4
Vorstand	4
Lagebericht	5
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	5
Entwicklung der betrieblichen Altersversorgung im Jahr 2008	5
Pro bAV steigert Neugeschäfts-Marktanteil	5
Kooperationen	6
Fortwährende Optimierung der Geschäftsabläufe	6
Beherrschungsvertrag mit der AXA Konzern AG	6
Mitgliedschaft im Sicherungsfonds	6
Überblick über den Geschäftsverlauf 2008	7
Geschäftsergebnis	8
Risiken der zukünftigen Entwicklung	12
Sonstige Angaben	20
Nachtragsbericht	20
Ausblick und Chancen	21
Bericht des Aufsichtsrates	22
Jahresabschluss	24
Bilanz zum 31. Dezember 2008	24
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008	26
Anhang	28
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	28
Angaben zur Bilanz	32
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	38
Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer	39
Sonstige Angaben	45
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	48
Anlagen zum Lagebericht	49
Betriebene Versicherungsarten	49
Statistische Angaben	50

AUFSICHTSRAT VORSTAND

Dr. Heinz-Peter Roß

Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln

Dr. Patrick Dahmen

Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln

Wolfgang Hanssmann

Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln

Dr. Peter Julius

Mathematik, Rechnungswesen und Kapitalanlagen

Rainald Meyer

Verwaltung, Projektmanagement und Organisation,
Marktbeobachtung, Risikomanagement, Vertrieb
und Kooperationen

LAGEBERICHT

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die internationale Immobilien- und Bankenkrise und die damit einhergehenden Verwerfungen an den Finanzmärkten haben im Verlauf des Jahres 2008 die ohnehin vorhandene zyklische Abschwächungstendenz der Weltwirtschaft verstärkt. Die Auswirkungen der Finanzkrise im Verbund mit einer rezessiven Entwicklung der US-amerikanischen Wirtschaft führten als Folge davon zu einer globalen Rezession. In der Bundesrepublik Deutschland wurde die zu verzeichnende positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im letzten Quartal des Jahres durch die negative Konjunkturstimmung, die spätestens nach dem Zusammenbruch einer auch für Europa wichtigen US-Bank um sich griff, massiv abgeschwächt. Die aufgrund der steigenden Beschäftigung und eines allgemeinen Anstiegs des Lohnniveaus erzielten Einkommenszuwächse wurden im Jahresverlauf durch eine ungünstige Preisentwicklung weitgehend aufgezehrt.

Vor dem Hintergrund der globalen Finanzmarktkrise erhöhten sich die Kreditaufschläge deutlich, wodurch sich die Refinanzierungsbedingungen insbesondere für die Finanzdienstleister verschlechterten. Führende Notenbanken – darunter die US-Notenbank, die Europäische Zentralbank sowie die Bank of England – ergriffen gemeinsam Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte und senkten beginnend im Herbst 2008 sukzessive die Leitzinsen, um die Versorgung der Geld- und Kapitalmärkte mit Liquidität sicherzustellen sowie den Folgen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft entgegenzuwirken. Hierdurch verminderten sich in den bedeutendsten Märkten die Zinssätze und milderten die negativen Effekte der gestiegenen Kreditaufschläge.

Von den Turbulenzen an den Finanzmärkten waren gleichermaßen Aktientitel und Rohstoffe (Öl und Gold) betroffen. Trotz einiger kurzfristiger Erholungsphasen schlossen die Aktienmärkte das Jahr 2008 mit deutlichen Verlusten ab.

Das Übergreifen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft, die weltweit zu verzeichnenden massiven Verluste an den Aktienmärkten und das Absinken der Zinssätze für Staatsanleihen erschwerten auch für Versicherungen eine erfolgreiche Kapitalanlage. Insgesamt zeigt sich jedoch, dass die Versicherungswirtschaft die aktuelle Krise deutlich besser als der Bankensektor überstanden hat, der durch staatliche Unterstützungsmaßnahmen vor existenzbedrohenden Risiken geschützt werden soll.

Entwicklung der betrieblichen Altersversorgung im Jahr 2008

Durch die im Rahmen der Entgeltumwandlung lang geführten Diskussionen um die Fortsetzung der Sozialabgabenfreiheit der Beiträge und die Verwendung von gezillmerten Tarifen sank der eingelöste Neuzugang der betrieblichen Altersversorgung in den Durchführungswegen Direktversicherung, Rückdeckungsversicherung und Pensionskasse im vergangenen Jahr marktweit – gemessen in laufenden Beiträgen – gegenüber dem Vorjahr um 2,0%. Die vom Gesetzgeber im August 2007 angekündigte und dann erst im Dezember 2007 verabschiedete unbefristete Fortsetzung der Sozialabgabenfreiheit der Beiträge zur Entgeltumwandlung über 2008 hinaus führte hiermit im Geschäftsjahr 2008 nicht zu einer Belebung des Neuzugangs.

In den einzelnen Durchführungswegen verlief die Neugeschäftsentwicklung dabei unterschiedlich: Während der eingelöste Neuzugang bei den Direktversicherungen mit 18,4% erneut deutlich anstieg, ging er bei den Rückdeckungsversicherungen um 16,4% zurück. Bei den Pensionskassen ging der eingelöste Neuzugang nochmals um 13,6% zurück. Wie schon in den Vorjahren dürfte sich hier die seit 2005 bestehende steuerliche Gleichstellung von Direktversicherung und Pensionskassenversicherungen ausgewirkt haben.

Pro bAV steigert Neugeschäfts-Marktanteil

Die Pro bAV Pensionskasse AG wurde im Dezember 2001 vom AXA Konzern als 100-prozentige Tochtergesellschaft gegründet. Sie ist damit in eines der renommiertesten und größten Finanzdienstleistungsunternehmen der Welt eingebunden. Mit ihren sehr guten Ratings bei anerkannten Agenturen wie Standard & Poor's, Fitch und Moody's bietet die Finanzstärke der Muttergesellschaft AXA ein Höchstmaß an Sicherheit für ihre Kunden, von der auch die Pro bAV Pensionskasse als 100-prozentige Tochtergesellschaft der AXA Konzern AG profitiert.

Das Marktumfeld für Pensionskassen war jedoch auch 2008 weiter schwierig. Seit der Einführung des Alters-einkünftegesetzes zum 1. Januar 2005 und der damit verbundenen steuerlichen Gleichstellung der Direktversicherung – die von nahezu allen deutschen Lebensversicherungsgesellschaften angeboten wird – haben die Pensionskassen als ein möglicher Durchführungsweg bei der betrieblichen Altersversorgung an Attraktivität verloren. Im Jahr 2008 setzte sich dadurch der Rückgang des Neugeschäftes der Pensionskassen marktweit fort.

Entgegen der Marktentwicklung erreichte die Pro bAV Pensionskasse jedoch einen starken Anstieg des Neuzugangs, der – gemessen in laufenden Beiträgen – um 32,0% anstieg. Hierdurch hat sich ihr Marktanteil im Neugeschäft von 5,9% im Jahr 2007 deutlich auf 10,0% im Jahr 2008 erhöht.

Ende 2008 erreichte der Versicherungsbestand der Pro bAV Pensionskasse mehr als 149.000 Policen, womit wir weiterhin zu den größten deutschen Wettbewerbs-Pensionskassen gehören. Unsere zielgruppenorientierte Produktpalette trägt zu unserer attraktiven Stellung im deutschen Pensionskassenmarkt bei. Das Produktangebot besteht zum einen aus einer fondsgebundenen Rentenversicherung mit Beitragsgarantie, bei welcher der Kunde zwischen konservativen und renditeorientierten Fonds auswählen kann, und zum anderen aus einer konventionellen Rentenversicherung mit der Möglichkeit, einen Hinterbliebenenschutz für Witwen und Waisen einzuschließen. Bei beiden Produkten ist zudem die Absicherung der Berufsunfähigkeit möglich. Damit ist die Pro bAV Pensionskasse in der Lage, den Bedarf der Kunden optimal zu decken.

Kooperationen

Bewusst hatte die AXA bei der Gründung der Pro bAV Pensionskasse einen neutralen Namen für ihre Tochtergesellschaft gewählt. Sie sollte zugleich Dienstleister und Produktgeber für andere Versicherer sein, die keine eigene Pensionskasse anbieten oder gründen wollten. Als eine solche offene Pensionskasse kooperiert unsere Gesellschaft seit Jahren mit namhaften Versicherern und Finanzdienstleistern. Sie kann dabei mit hoher Qualität und gutem Service nachhaltig überzeugen.

Insbesondere die in einem Konsortium mit der Deutschen Ärzteversicherung AG und der Deutschen Apotheker und Ärztebank e.G. bestehende Kooperation mit der Tarifgemeinschaft der Gesundheitsberufe (Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen für Arzthelferinnen/Medizinische Fachangestellte (AAA), Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen für Zahnmedizinische Fachangestellte und Zahnarzthelferinnen (AAZ) und Verband medizinischer Fachberufe e.V.) wurde im Berichtsjahr sehr erfolgreich fortgeführt. Aufgrund des zum 1. April 2008 in Kraft getretenen neuen Tarifvertrages zur betrieblichen Altersversorgung und Entgeltumwandlung für ärztliches Praxispersonal konnte das Neugeschäft aus der für diesen Kundenkreis konzipierten *GesundheitsRente* im Geschäftsjahr 2008 deutlich gesteigert werden.

Fortwährende Optimierung der Geschäftsabläufe

Organisatorisch hatten im Jahr 2008 die Umsetzung der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes sowie die konsequente Weiterentwicklung des eigens für die Pro bAV Pensionskasse implementierten Bestandsführungssystems eine besonders hohe Priorität. So konnten die guten Verarbeitungszeiten, trotz des starken Neugeschäftswachstums, weiterhin gehalten und die den Vertrieben zugesagten Servicestandards, so zum Beispiel eine Policierungszeit bei PC-Anträgen in drei Arbeitstagen, weiter verbessert werden. Die Beitragsaußenstandsquote blieb im Geschäftsjahr auf einem gleichbleibend niedrigen Stand unter 2%.

Beherrschungsvertrag mit der AXA Konzern AG

Der am 15. Mai 2003 mit der AXA Konzern AG abgeschlossene Beherrschungsvertrag verpflichtet die AXA Konzern AG als 100-prozentige Muttergesellschaft der Pro bAV Pensionskasse zur Verlustübernahme gemäß § 302 Abs. 1 des Aktiengesetzes (AktG). Damit sind mögliche Verluste der Pro bAV Pensionskasse durch die starke Muttergesellschaft abgesichert.

Mitgliedschaft im Sicherungsfonds

Mit ihrem Beitritt im September 2006 als freiwilliges Mitglied in den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (Protektor Lebensversicherungs-AG) gemäß § 124 ff. des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) bietet die Pro bAV Pensionskasse ihren Kunden zusätzliche Sicherheit.

Überblick über den Geschäftsverlauf 2008

Am Jahresende 2008 verfügte unsere Gesellschaft über einen Versicherungsbestand von 149.007 Verträgen – das sind 17.767 Verträge (+13,5%) mehr als ein Jahr zuvor – mit gebuchten Beitragseinnahmen von 161,9 Mio. Euro. Die Beitragseinnahmen sind dabei gegenüber dem Jahr 2007 um 5,6% gewachsen und damit sehr viel stärker als der stagnierende Markt (+0,3%).

Nach dem Neugeschäftsrückgang im Vorjahr konnte die Pro bAV Pensionskasse in 2008 – entgegen dem rückläufigen Markt – einen deutlichen Neugeschäftszuwachs im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Im Berichtsjahr verdoppelte sich der Neuzugang auf 22.645 Verträge (2007: 11.282 Verträge) mit statistischen laufenden Beiträgen von 20,2 Mio. Euro (+32,0%).

Die Bestandsstornoquote ging im Jahr 2008 von 10,3% auf 7,7% zurück, wobei die Vorjahresquote durch vorgenommene Bestandsbereinigungen beeinflusst war. Der Versicherungsbestand stieg um 4,5% auf 165 Mio. Euro.

Die Provisionsaufwände stiegen um 6,6% von 22,7 Mio. Euro auf 24,2 Mio. Euro.

Die Provisionen wurden wie im Vorjahr teilweise, begrenzt auf die nicht aktivierten Abschlusskosten, durch Beteiligung der Rückversicherer an den Abschlusskosten im Rahmen einer Quotenrückversicherung abgedeckt. Im Gegenzug werden die Rückversicherer in den kommenden Geschäftsjahren an Erträgen aus der Amortisation von Abschlusskosten ebenso wie an Erträgen und Aufwendungen aus dem Risikoverlauf entsprechend ihren Anteilen beteiligt.

Aufgrund geringerer Amortisation der in den Vorjahren gegenüber Kooperationspartnern aktivierten Provisionsteile und einer gestiegenen Beitragssumme aus dem Neugeschäft sank die Abschlusskostenquote in Prozent der gesamten Beitragssumme des Neugeschäftes auf 5,9% (2007: 7,0%). Um die oben genannten Aktivierungen und Amortisationen bereinigt betrug die Abschlusskostenquote 3,9% (Vorjahr: 3,4%). Die Verwaltungskostenquote lag mit 3,6% auf Vorjahresniveau.

Aus unseren Kapitalanlagen erzielten wir im Berichtsjahr mit 4,1% (2007: 4,1%) eine Nettoverzinsung auf Vorjahresniveau.

Aufgrund der erwarteten weiteren Verlängerung der Lebenserwartung führten wir entsprechend den Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung für nicht nach aktuellen Rechnungsgrundlagen kalkulierte Rentenversicherungen den Deckungsrückstellungen zusätzlich 0,4 Mio. Euro zu.

Insgesamt weist die Pro bAV Pensionskasse einen Fehlbetrag aus dem operativen Geschäft in Höhe von 1,1 Mio. Euro (2007: 0,7 Mio. Euro) aus, der von der Muttergesellschaft ausgeglichen wurde.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung haben wir im Berichtsjahr 5,8 Mio. Euro zugeführt. Diese Zuführung ist ausreichend, um für den Versicherungsbestand der Pro bAV Pensionskasse die für das Jahr 2009 deklarierten Überschussanteile zuzuteilen und den Schlussüberschussanteilsfonds weiter zu erhöhen. Die Überschussbeteiligung für 2009 wurde gegenüber dem Jahr 2008 in unveränderter Höhe deklariert.

Rückführung Kapitalrücklage

In den ersten Jahren nach Gründung der Pro bAV Pensionskasse hat unser Aktionär AXA Konzern AG mehrfach die Eigenmittelausstattung durch Einzahlungen in die Kapitalrücklage gestärkt, um dem rasch anwachsenden Neugeschäft Rechnung zu tragen. Vor dem Hintergrund des inzwischen nicht mehr so starken Wachstums lag jedoch eher eine Überkapitalisierung der Gesellschaft vor. Infolgedessen hat der Vorstand der Pro bAV Pensionskasse in 2007 die Reduzierung der Kapitalrücklage von bisher 76,6 Mio. Euro auf 56,6 Mio. Euro beschlossen. Die Rückzahlung in Höhe von 20 Mio. Euro an die AXA Konzern AG erfolgte nach dem Beschluss des Aufsichtsrates am 24. April 2008. Auch nach dieser Rückzahlung verfügt die Gesellschaft am Ende des Jahres 2008 über eine überdurchschnittliche Eigenmittelausstattung mit einem Bedeckungsgrad von 298%. Zudem würden eine Patronatsklärung der AXA Konzern AG und der Beherrschungsvertrag jederzeit eine ausreichende Ausstattung der Gesellschaft sicherstellen.

Geschäftsergebnis

Marktübersicht

Nach einer Marktübersicht des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), welche die Daten von 26 (2007: 26) überwiegend in den zurückliegenden Jahren neu gegründeten Pensionskassen berücksichtigt, stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2008 leicht um 0,3% und liegen damit, wie im Vorjahr bei 2,8 Mrd. Euro. Gleichzeitig wuchs der Bestand an statistischen laufenden Jahresbeiträgen um 0,6% auf 2,8 Mrd. Euro. Die statistische Versicherungssumme der ausgewerteten Pensionskassen ist um 0,1% auf 66,9 Mrd. Euro zurückgegangen. Anzahlmäßig nahm der Vertragsbestand um 4,0% auf 3,2 Mio. Stück zu.

Der gesamte Neuzugang ging im Pensionskassenmarkt im Berichtsjahr um 13,4% in der Anzahl und um 9,9% in der statistischen Summe zurück. Der Neuzugang an laufenden Beiträgen verringerte sich um 13,6% auf 205,2 Mio. Euro, während der Einmalbeitrag um 11,9% auf 125,7 Mio. Euro sank.

Die aus dem Neuzugang resultierende Beitragssumme – definiert als laufender Jahresbeitrag multipliziert mit der Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge – betrug im Berichtsjahr 5,7 Mrd. Euro (–10,4%).

Beitragseinnahmen

Im Berichtsjahr erzielte unsere Gesellschaft um 5,6% gestiegene Bruttobeitragseinnahmen von 161,9 Mio. Euro. Damit verfügte die Pro bAV Pensionskasse Ende 2008 über einen Marktanteil von 5,7% (2007: 5,4%). Vom gesamten Beitragsvolumen entfielen 1,8 Mio. Euro auf gebuchte Einmalbeiträge. Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) erhöhten sich auf 2,5 Mio. Euro (2007: 1,8 Mio. Euro).

Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen – betrug 18,6 Mio. Euro (2007: 14,3 Mio. Euro) und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr erheblich. Dabei nahmen die laufenden Erträge um 25,0% auf 19,2 Mio. Euro (2007: 15,4 Mio. Euro) zu. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen realisierten wir Verluste in Höhe von –65 Tsd. Euro (2007: –655 Tsd. Euro) und Gewinne in Höhe von 103 Tsd. Euro (2007: 62 Tsd. Euro).

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen haben wir in Höhe von 315 Tsd. Euro (2007: 294 Tsd. Euro) aufgrund von in Rentenfonds realisierten Verlusten vorgenommen.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft – bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 4,1%.

Kostenverlauf

Die gesamten Abschluss- und Verwaltungskosten betrugen 40,9 Mio. Euro (2007: 37,6 Mio. Euro). Dabei liegt die Verwaltungskostenquote mit 3,6% der Beitragseinnahmen auf Vorjahresniveau (3,6%), während die Abschlusskostenquote auf 5,9% (2007: 7,0%) der gesamten Beitragssumme des Neugeschäftes sank.

Leistungen für unsere Kunden

Im Berichtsjahr zahlten wir Leistungen in Höhe von 1.567 Tsd. Euro aus; den Rückstellungen für noch nicht ausgezahlte Versicherungsfälle führten wir 251 Tsd. Euro zu. Für Rückkäufe wandten wir 8,4 Mio. Euro auf. Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern (Deckungsrückstellung und Rückstellung für Beitragsrückerstattung) erhöhten sich deutlich um 95,7 Mio. Euro auf 516,4 Mio. Euro.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Das Zinsüberschussniveau (Garantiezin plus Zinsüberschussanteil) für die Zuteilung im Jahr 2008 beträgt unverändert 4,5%.

Für den Bestand an Rente Classic-Tarifen ohne Zusatzkennzeichen, die noch nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert waren, wurden in den vergangenen Jahren zur Sicherung der vertraglichen Renten zu Lasten der im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erträge zusätzliche Deckungsrückstellungen aufgebaut, um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen. Seit 2008 erfolgt nun die individuelle Refinanzierung dieser Beträge; hierfür wird ein Betrag von 0,75% der Bemessungsgröße der laufenden Überschussbeteiligung verwendet.

Entsprechend dem neuen Versicherungsvertragsgesetz beteiligen wir nach einem verursachungsorientierten Verfahren (Überschuss)berechtigte Versicherungsverträge bei Vertragsbeendigung an den dann vorhandenen Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen.

Die Überschussanteilsätze zu den einzelnen Tarifen und Vertragsteilen, weitere Informationen zur individuellen Refinanzierung sowie zur Beteiligung an den Bewertungsreserven sind im Anhang dieses Geschäftsberichtes auf den Seiten 39 bis 44 dargestellt.

Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit

Die AXA Konzern AG hat sich im Rahmen des Beherrschungsvertrages über die Pro bAV Pensionskasse AG vom 15. Mai 2003 verpflichtet, einen eventuellen Fehlbetrag auszugleichen. Aufgrund dessen übernimmt die AXA Konzern AG den für das Geschäftsjahr 2008 angefallenen Verlust aus der operativen Geschäftstätigkeit unserer Gesellschaft in Höhe von 1,1 Mio. Euro (2007: 0,7 Mio. Euro), so dass die Pro bAV Pensionskasse ein ausgeglichenes Ergebnis ausweist.

Eigenkapitalausstattung

Unsere Eigenkapitalausstattung stellt sich zum 31. Dezember 2008 wie folgt dar:

in Tsd. Euro	2008	2007
Gezeichnetes Kapital	1.500	1.500
Kapitalrücklage	56.550	56.550
darin enthalten:		
Organisationsfonds	50	50
Bilanzgewinn	0	20.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	58.050	78.050

Der Vorstand der Pro bAV Pensionskasse AG hat im Dezember 2007 eine Minderung der Kapitalrücklage zugunsten der Muttergesellschaft AXA Konzern AG in Höhe von 20 Mio. Euro beschlossen. Die Rückzahlung fand im Rahmen der Verwendung des Bilanzgewinnes im Jahr 2008 statt.

Versicherungsbestand

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Bestand an statistisch laufendem Beitrag um 4,4% auf 165,0 Mio. Euro, die statistische Versicherungssumme erhöhte sich um 4,1% auf 4.324,1 Mio. Euro. Bei der Anzahl beträgt die Steigerung 13,5%. Der Bestand stieg um 17.767 auf 149.007 Stück.

Neuzugang

Es wurden im Berichtsjahr 22.645 neue Verträge abgeschlossen. Das sind mehr als doppelt so viele Verträge wie im Vorjahr. Der neu abgeschlossene Jahresbeitrag erhöht sich um 32,0% auf 20,2 Mio. Euro, während der Einmalbeitrag um 17,8% auf 1,8 Mio. Euro zurück ging. Die Versicherungssumme des Neuzuganges erhöhte sich um 22,5% auf 522,3 Mio. Euro.

Die aus dem Neuzugang resultierende Beitragssumme – definiert als laufender Jahresbeitrag multipliziert mit der Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge – betrug im Berichtsjahr 0,6 Mrd. Euro (+29,1%).

Abgang

Im Geschäftsjahr 2008 gab es insgesamt 5.324 Abgänge (–25,7%) mit einem statistisch laufenden Beitrag von 12,8 Mio. Euro (–22,9%) und 348,4 Mio. Euro (–25,2%) statistischer Versicherungssumme.

Auf die vertragsmäßigen Abläufe entfielen 225 Tsd. Euro und auf die Abgänge durch Tod 111 Tsd. Euro laufender Beitrag. Die vorzeitigen Abgänge (Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge) gingen auf 12,5 Mio. Euro (2007: 16,4 Mio. Euro) laufenden Beitrag zurück. Die Stornoquote (vorzeitiger Abgang im Verhältnis zum mittleren Bestand) ging um 2,6 Prozentpunkte auf 7,7% zurück.

Kapitalanlagebestand wächst um 24,6% auf 498,1 Mio. Euro

Das Jahr 2008 war durch die schwerwiegendste Finanzmarktkrise seit dem 2. Weltkrieg geprägt. Die Ausweitung der Immobilienkrise in den USA führte zur weltweiten Bankenkrise sowie zu Einbrüchen an den Aktien- und Zinsmärkten.

Im vergangenen Geschäftsjahr war ein Sinken der Zinsen im US-Raum sowie im Euro-Raum zu beobachten. Während die US-Notenbank die Leitzinsen kontinuierlich insgesamt auf null bis 0,25% senkte, erfolgten die Zinssenkungsschritte der Europäischen Zentralbank erst in der zweiten Jahreshälfte. Im Laufe des Jahres 2008 erhöhte zuerst die Europäische Zentralbank im Juli die Leitzinsen von 4,00% auf 4,25%. Angesichts der zunehmend eintrübenden Konjunkturaussichten sowie der vor diesem Hintergrund wachsenden Zurückhaltung der internationalen Anleger sanken die Leitzinsen im Euro-Raum in drei Schritten von 4,25% auf insgesamt 2,50%. Auch der Zinssatz für zehnjährige Bundesanleihen fiel unter Schwankungen von 4,31% Anfang 2008 auf 2,95% Ende Dezember.

In diesem krisenhaften Umfeld hat die Pro bAV Pensionskasse AG durch ein ausgewogenes Kapitalanlagenportfolio die an ihre Kunden gegebenen Leistungsversprechen erfüllt. Zudem nutzte die Pro bAV Pensionskasse AG die Vorteile als Unternehmen eines internationalen Versicherungskonzerns, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapitalanlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren. Die Pro bAV Pensionskasse AG verfolgt eine konservative Anlagepolitik und verfügt insbesondere über risikoarme Staats- und Unternehmensanleihen sowie einem hohen Anteil an zusätzlich besicherten Darlehen.

Des Weiteren wurde das Aktienexposure ab Mitte 2007 bis Anfang Oktober 2008 durch Absicherungsmaßnahmen schrittweise deutlich reduziert. Somit beläuft sich der Anteil der Aktien an den Marktwerten gemessen auf 1,1% (Vorjahr 3,3%).

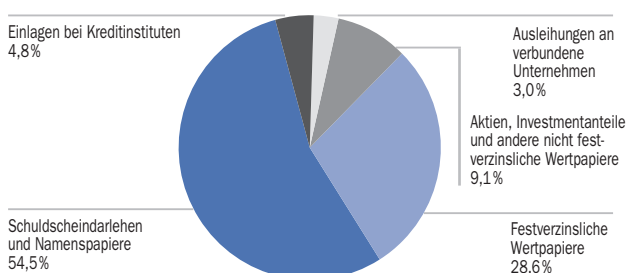
Der Bestand an Kapitalanlagen stieg bei unserer Gesellschaft im Jahr 2008 um 24,6% auf 498,1 Mio. Euro. Den Schwerpunkt bildeten weiterhin festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldscheindarlehen und Namenspapiere.

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN

in Tsd. Euro	Buchwerte 2008	Anteil am Bestand	Zeitwerte 2008	Buchwerte 2007	Anteil am Bestand	Zeitwerte 2007
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.000	3,0%	15.000	0	0,0%	0
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	45.247	9,1%	39.612	31.753	7,9%	31.107
Festverzinsliche Wertpapiere	142.597	28,6%	137.561	124.793	31,2%	114.509
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	271.433	54,5%	287.495	243.326	60,9%	231.543
Einlagen bei Kreditinstituten	23.800	4,8%	23.800	0	0%	0
Summe	498.077	100%	503.468	399.872	100%	377.159

Kapitalanlagen: Anteile nach Buchwerten 2008

Gesamt: 498,1 Mio. Euro



Bei einem Bruttozugang von insgesamt 114,9 Mio. Euro (2007: 138,5 Mio. Euro) bildeten die Rentenpapiere mit 88,5 Mio. Euro oder 77,1% wieder den Schwerpunkt unserer Neuanlagen. Ihr Bestand betrug 474,1 Mio. Euro oder 95,2% der gesamten Kapitalanlagen.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde eine von unserer Muttergesellschaft AXA, Paris, ausgegebene Schuldverschreibung in Höhe von 15 Mio. Euro erworben. Der Bilanzausweis erfolgt unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

STRUKTUR DER ZUGÄNGE

in Tsd. Euro	Zugänge	Abgänge	Nettozugang
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.000	0	15.000
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30.165	16.356	13.809
Festverzinsliche Wertpapiere	17.804	0	17.804
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	28.000	0	28.000
Übrige Ausleihungen	107	0	107
Einlagen bei Kreditinstituten	23.800	0	23.800
Summe	114.876	16.356	98.520

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf +5,4 Mio. Euro (2007: -22,7 Mio. Euro) und beziehen sich nahezu vollständig auf Schuldscheindarlehen und festverzinsliche Wertpapiere. Die Reservesteigerung gegenüber dem Vorjahr hat ihre Ursache in der Zinssenkung am Rentenmarkt. Diese führte zu steigenden Kursen bei den im Bestand befindlichen Rententiteln.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die Bestände der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice haben sich gegenüber dem Vorjahr um 14,2 Mio. Euro oder 18,7% auf 62,0 Mio. Euro verringert.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung der Pro bAV Pensionskasse AG allein unsere Annahmen und subjektiven Ansichten zum Ausdruck.

Wie vom Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) gefordert, verfügen wir über ein Risikomanagementsystem, „damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“.

Als Risiko wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungs Standard zur Risikoberichterstattung (DRS 5) ein, innerhalb dessen Risiken als negative künftige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im Vergleich zur Situation am Bilanzstichtag definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationale und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozess aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation insbesondere entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungs Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20) dargestellt.

Organisationseinheiten des Risikomanagements

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäfts ist die Risikomanagementfunktion der Pro bAV Pensionskasse auf verschiedene Organisationseinheiten und Gremien verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als den Vorstand überwachendes Organ. Der Vorstand wie auch das in 2008 eingerichtete Risikokomitee als Gremium des Gruppenvorstands ist zuständig für die risikopolitische Ausrichtung der Pro bAV Pensionskasse sowie die Implementierung eines funktionierenden angemessenen Risiko-

managements und dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus existiert die in 2008 eingerichtete Risikorunde als zentrales Kommunikationsgremium für Risikothemen auf Geschäftsbereichsebene und das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium für Themen zu Compliance- und operationalen Risiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie z. B. dem Business Continuity Management Committee und Asset Liability Committee, besprochen.

Zur Risikomanagementfunktion gehörende Organisationseinheiten sind

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanter Themen innerhalb des Ressorts und
- der verantwortliche Aktuar sowie
- die interne Revision als unabhängige Prüfinstanz.

Der Chief Risk Officer der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee innerhalb der Gremiensitzungen bzw. ad hoc sicher.

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der Pro bAV Pensionskasse erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess der Pro bAV Pensionskasse setzt sich aus Risikoidentifikation, -analyse und -bewertung, Risikosteuerung und Überwachung sowie Risikokommunikation/Berichterstattung zusammen.

Risikoidentifikation: Die vollständige Erfassung aller Risiken erfolgt in Form von Risikopolicen. Hierbei werden die identifizierten wesentlichen Risiken inkl. deren aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen dokumentiert. Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der mindestens quartalsweise stattfindenden Risikogremiensitzungen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Ad-hoc-Berichterstattung direkt an das zentrale Risikomanagement. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen des standardisierten Product Approval Process (PAP) von dem Bereich Value & Risk

Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil bewertet. Darüber hinaus gibt es zur Identifikation operationaler Risiken einen regelmäßigen Risikoerhebungsprozess auf Basis einer Befragung ausgesuchter Mitarbeiter.

Risikoanalyse und -bewertung: Die qualitative Beurteilung und die quantitative Bewertung aller wesentlichen Risiken erfolgen mit Hilfe des ökonomischen Risikokapitalmodells. Für nicht quantifizierbare Risiken werden qualitative Ansätze verfolgt.

Risikosteuerung: Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung von konkreten Maßnahmen zur Bewältigung der Risikosituation der Pro bAV Pensionskasse zusammengefasst. Dazu zählen Risikovermeidung, -minderung, -absicherung/-weitergabe und Tragen/bewusste Inkaufnahme. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko-/Ertragsprofils sowie Beachtung der Risikotragfähigkeit bzw. der Bereitschaft des Vorstandes, bestimmte Risiken zu übernehmen.

Risikoüberwachung und Kommunikation: Die Risikoüberwachung erfolgt im Rahmen des Risikomanagements, zum Beispiel durch Nachverfolgung von Frühwarnindikatoren. Neben der Ergebnisberichterstattung des ökonomischen Risikokapitals wird auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht verfasst, der den Vorständen der Versicherungsgesellschaften vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das Audit Committee und der Aufsichtsbehörde übermittelt wird. Zusätzlich sind sofortige Berichterstattungspflichten bei Erreichen definierter Schwellenwerte implementiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des Risikokomitees besprochen, die zuvor innerhalb der ebenfalls quartalsweise stattfindenden Risikogremiensitzungen Risikorunde und Compliance and Operational Risk Committee diskutiert worden sind.

Das Risikomanagement der Pro bAV Pensionskasse ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland eingebunden.

Versicherungstechnische Risiken und Chancen

Die Pro bAV Pensionskasse betreibt konventionelle und fondsgebundene Rentenversicherungen, jeweils mit der Möglichkeit der Absicherung der Berufsunfähigkeit. Bei der konventionellen Rentenversicherung besteht weiterhin die Möglichkeit, Hinterbliebene abzusichern.

Die spezifischen Risiken hieraus aus Unternehmenssicht sind biometrische Risiken, Risiken aus Kundenverhalten sowie Kosten- und Zinsgarantierisiken. Ferner bestehen noch spartenspezifische Risiken aus Rechtssprechung und Gesetzgebung.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken entstehen aus Veränderungen biometrischer Annahmen wie Sterblichkeit und Berufsunfähigkeit. Sinkende Sterblichkeiten, bewirkt durch verbesserte medizinische Versorgung, führen bei Rentenversicherungen zu zusätzlichen Leistungen. Eine Erhöhung der Sterblichkeit, hervorgerufen durch Epidemien, hat wiederum einen gegenläufigen Effekt. Das Risiko in der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung besteht darin, dass sich die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten durch Veränderungen der Berufsunfähigkeitsgründe oder die Verstärkung bestehender Ursachen erhöhen. Die Leistungen unterliegen neben medizinischen und juristischen Veränderungen zusätzlich sozialen und konjunkturellen Entwicklungen, die sich als Belastungen oder Entlastungen realisieren können.

Die Pro bAV Pensionskasse steuert biometrische Risiken durch ihre Produktgestaltung, Zeichnungspolitik und Rückversicherungsverträge. Im Rahmen des Prozesses zur Gestaltung neuer bzw. Anpassung bestehender Produkte werden Risiken identifiziert, bewertet und es wird, sofern notwendig, eine Anpassung der Produktkalkulation vorgenommen. Durch die Zeichnungspolitik wird eine risikogerechte Tarifierung sichergestellt. Je nach Ergebnis der medizinischen und finanziellen Risikoprüfungen wird dem Kunden nur unter Akzeptanz eines Beitragszuschlages bzw. eines Risikoausschlusses ein Versicherungsvertrag angeboten. Zusätzlich werden bei hohen Einzelrisiken Rückversicherungsverträge zur Beschränkung der Leistungsbelastung abgeschlossen. Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird das biometrische Risiko durch die Leistungsprüfung auf die vertraglichen Zusagen beschränkt. Hierbei wird zum einen ausführlich geprüft, ob der Leistungsfall eingetreten ist, zum anderen werden Hilfestellungen für eine schnelle Rückkehr des Versicherungsnehmers in das Berufsleben erteilt.

Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die bei Vertragsabschluss aktuellen von der Aufsichtsbehörde bzw. der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlenen Sterbetafeln verwendet. Alle in den Versicherungsverträgen zugesagten Leistungen werden dem Grundsatz der Vorsicht entsprechend berücksichtigt. Durch regelmäßige Überprüfung der Deckungsrückstellungen wird ein möglicher Anpassungsbedarf frühzeitig erkannt. Mit Ausnahme folgender Teilbestände werden die verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln von der Aufsichtsbehörde und der DAV als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen. Für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, wurde unter Berücksichtigung der aktuellen Empfehlungen der DAV im Jahr 2008 die Deckungsrückstellungen verstärkt. Die Entwicklung der Sterblichkeit und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten wird auch weiterhin laufend analysiert.

Risiken aus Kundenverhalten

Risiken aus dem Verhalten von Versicherungsnehmern resultieren vor allem aus dem Stornorisiko und dem Risiko auf Grund des Kapitalwahlrechts bei Rentenversicherungen.

Die Stornoquoten in der Pro bAV Pensionskasse und in der Branche werden permanent beobachtet. Insbesondere wird derzeit eine Überwachung des Stornoverhaltens als Folge der Finanzmarktkrise verstärkt durchgeführt. Die Veränderung der Stornoquoten war in der Vergangenheit jedoch begrenzt, so dass das resultierende Risiko als niedrig einzuschätzen ist. Jedoch kann ein höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß bei den fondsgebundenen Rentenversicherungen einen Einfluss auf die Jahresergebnisse haben. So erzielt die Pensionskasse bei fondsgebundenen Rentenversicherungen Kostendeckungsbeiträge und Gewinnmargen auch aus der Vergütung von Verwaltungsgebühren der Fondsgesellschaften. Diese sind nur dann ausreichend, wenn sich die Fondsvermögen entsprechend der kalkulierten Bestandsfestigkeit entwickeln. Im Falle eines deutlich erhöhten Stornos könnten sich die Fondsguthaben so verringern, dass die angestrebten Gewinnmargen und Kostendeckungsbeiträge nicht mehr erreicht werden.

Bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen hat der Kunde zum Zeitpunkt der Verrentung ein Kapitalwahlrecht. Dieses Risiko wird durch die Produktgestaltung beschränkt. Das angenommene Kundenverhalten wird bei der Verstärkung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen mit älteren Rechnungsgrundlagen berücksichtigt. Derzeit wird das Risiko auf Grund des Kapitalwahlrechtes als gering betrachtet. Es könnte aber steigen, falls sich herausstellt, dass sich das Kundenverhalten systematisch ändert. Aus diesem Grund erfolgt eine regelmäßige Überwachung des Kundenverhaltens.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten durch die einkalkulierten Kosten dauerhaft nicht finanziert werden können. Die Überwachung des Kostenrisikos erfolgt durch ein umfassendes Kostencontrolling.

Zinsgarantierisiko

Das professionelle Management der Zinsgarantien stellt eine Kernherausforderung im Rahmen des Asset Liability Managements dar. Sowohl die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen als auch die im Rahmen der Unternehmensplanung erwartete Rendite für die Folgejahre im Sinne von § 5 Abs. 3 der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) liegen über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes. Sollte die künftig erwartete Nettoverzinsung unter den durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes sinken, wäre die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der künftig erwarteten Nettoverzinsung aufzufüllen.

Bei fondsgebundenen Versicherungen mit Beitragsgarantie zum Rentenbeginn – bezogen auf den Garantieteil der Versicherung – gelten die Aussagen zu Zinsgarantien konventioneller Produkte.

Risiken aus Gesetzesänderungen

Durch eine Entscheidung des Landesarbeitsgerichtes München vom 15. März 2007 wurde eine Diskussion über die in der Kalkulation betrieblicher Altersvorsorgeprodukte angewandten marktüblichen Verrechnungsverfahren von Abschlusskosten ausgelöst. Das Landesarbeitsgericht Köln hat am 13. August 2008 gegenteilig entschieden. Gegen dieses Urteil wurde Revision eingelegt. Vor diesem Hintergrund sowie unter Berücksichtigung unserer ohnehin vorhandenen Produkthaftung hatten wir zur Stärkung des Vertrauens in unsere Produktpalette im Juni 2007 eine Garantieerklärung abgegeben und diese im Geschäftsjahr 2008 auf die aktuelle Produktpalette erweitert. Durch diese Erklärung werden die Arbeitgeber von allen Zahlungen freigestellt, falls sie aufgrund einer Entgeltumwandlung im Rahmen unserer Produkte der aktuellen Tarifgeneration im Wege der Klage eines/einer ausgeschiedenen Arbeitnehmers/Arbeitnehmerin zur Auffüllung des Rückkaufswertes gerichtlich verurteilt werden. Dies erfolgt jedoch nur unter der Voraussetzung, dass die aktuellen Antragsformulare und Entgeltumwandlungsvereinbarungen verwandt werden, der/die Arbeitnehmer/Arbeitnehmerin umfassend darüber aufgeklärt wird, welche Auswirkungen die in seiner/ihrer Lebensversicherung vorgesehene Abschlusskostenverrechnung auf die Höhe des Rückkaufswertes hat, und diese Beratung entsprechend protokolliert wird.

Mögliche anderslautende gerichtliche Einschätzungen unserer Umsetzung der VVG-Reform könnten rückwirkende Auswirkungen auf unsere Leistungsverpflichtungen haben.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber **Versicherungsnehmern** sowie die Ansprüche gegenüber **Versicherungsvermittlern** (vor allem aus Provisionsrückforderungen) betrugen zum Bilanzstichtag 2,8 Mio. Euro (ohne noch nicht verdiente Provisionen aus dem Geschäft mit fondsgebundenen Rentenversicherungen). Davon entfielen 0,7 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Zur Risikoversorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Wertberichtigungen von 0,1 Mio. Euro vermindert. Diese wurden nach der Altersstruktur der Forderungen ermittelt.

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert. Zeitnahe Provisionsabrechnungen stellen sicher, dass Provisionsrückforderungen an Versicherungsvermittler kurzfristig ausgeglichen werden.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Pro bAV Pensionskasse verwaltet rund 498 Mio. Euro (2007: 400 Mio. Euro) Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Streuung der Kapitalanlagen erreicht werden.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die trotz der im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und anderer risikomindernder Maßnahmen bewusst eingegangen werden. Zum Erhalt bzw. Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagestrategie der Pro bAV Pensionskasse wurde in diesem Jahr stark von der Kapitalmarktkrise beeinflusst.

Die unrealisierten Gewinne und Verluste der Kapitalanlagen betragen per saldo +5 Mio. Euro (2007: -23 Mio. Euro). Im Rentenbereich wurde der Marktwertrückgang aufgrund der Ausweitung der Risiko- und Liquiditätsaufschläge im Bereich risikobehafteter Unternehmensanleihen und Kreditprodukte durch einen Marktwertanstieg aufgrund gesunkener Zinsen mehr als kompensiert. Die Marktwerte des Aktienportfolios sind als Folge der Finanzkrise deutlich zurückgegangen.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt:

Marktrisiken

Die Marktpreisrisiken der Pro bAV Pensionskasse beruhen fast ausschließlich auf potenziellen Aktienkurs- und Zins- und Spreadänderungen.

Die Auswirkungen auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen unter Berücksichtigung der bestehenden Währungssicherungen simuliert. Somit werden die tatsächlichen Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen verdeutlicht.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Aktienkurse, der Marktzinsen bzw. der Währungskurse kurzfristig auswirken würde:

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 35 %	+0,7 Mio. Euro
Anstieg um 20 %	+0,3 Mio. Euro
Anstieg um 10 %	+0,1 Mio. Euro
Sinken um 10 %	–0,1 Mio. Euro
Sinken um 20 %	–0,2 Mio. Euro
Sinken um 35 %	–0,4 Mio. Euro

Renditeveränderung des Rentenmarktes	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	–87,9 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	–43,9 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+43,9 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+87,9 Mio. Euro

Währungsveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	+0,17 Mio. Euro
Anstieg um 5 %	+0,08 Mio. Euro
Sinken um 5 %	–0,07 Mio. Euro
Sinken um 10 %	–0,14 Mio. Euro

Aus den Ergebnissen wird deutlich, dass ein großer Teil des Aktienexposures der Pro bAV Pensionskasse über Futures und Optionen gegen Marktwertverluste abgesichert ist.

Gleichwohl können bei anhaltend schwachen Aktienmärkten außerplanmäßige Abschreibungen insbesondere auf Aktiensondervermögen nicht ausgeschlossen werden.

Wir verfolgen die krisenhafte Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wert sicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen und Derivaten.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen bzw. Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt entweder mit Hilfe von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft.

Das Durchschnittsrating der handelbaren festverzinslichen Wertpapiere beträgt bei der Pro bAV Pensionskasse AA.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird. Für diese Analysen werden alle im Markt vorhandenen Informationen herangezogen.

Einlagen bei Kreditinstituten erfolgen ausnahmslos bei Banken, die über ein Investment Grade Rating verfügen.

Das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Durch die Krise an den Finanzmärkten und die Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage hat sich das Kreditrisiko erhöht.

Die Pro bAV Pensionskasse hält Fremdkapitalinstrumente, die von nationalen und internationalen Banken sowie sonstigen privatwirtschaftlichen Unternehmen emittiert wurden. Dieses Exposure wird entweder direkt oder über Fonds gehalten und enthält zu einem geringen Teil auch Instrumente von niedriger Seniorität wie nachrangige Darlehen und Genussscheine.

Von der Insolvenz der Lehman Brothers ist die Pro bAV Pensionskasse nicht betroffen.

Der überwiegende Teil des gesamten Kreditexposures ist besichert und daher nur einem minimalen Ausfallrisiko ausgesetzt. Unsere Analysen ergeben zurzeit keine Anhaltspunkte, dass über die in der Gewinn- und Verlustrechnung verbuchten Wertminderungen hinaus Ausfälle zu verzeichnen sind. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich in der Zukunft die Bonität einzelner Emittenten verschlechtert und damit wesentlicher Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

Konzentrationsrisiken

Durch Konzentrationsrisiken wird die Diversifizierung des Portfolios vermindert, wodurch das Risiko hoher Verluste aufgrund von Einzelpositionen steigt. Sie stehen daher im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken. Konzentrationsrisiken werden durch Definition von Limiten auf Einzelpositionen und den Einsatz von Derivaten gesteuert und regelmäßig überwacht.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund der vorab vereinbarten sowie verzinslich und liquide angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos wird darüber hinaus ein Liquiditätsstresstest durchgeführt.

Generell hat sich in diesem Jahr die Liquiditätssituation am Kapitalmarkt verschlechtert, da in verschiedenen Marktsegmenten nur sehr wenige Transaktionen stattfinden. Auch die Pro bAV Pensionskasse ist hiervon betroffen.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet, damit wir trotz der Kapitalmarktkrise den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit nachkommen können. Ein eventuell auftretender unvorhergesehener Liquiditätsbedarf wird konzernintern zur Verfügung gestellt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steuerungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen implementiert. Das Asset Liability Management-Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limite und Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten. Darüber hinaus werden Konzentrationsrisiken durch das gruppenweite Risikomanagement monatlich ausgewertet und überwacht.

Ziel des strukturierten Anlageprozesses ist es, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Anlageentscheidungen werden auf Basis von Asset Liability Management (ALM)-Analysen vor dem Hintergrund der versicherungstechnischen Verpflichtungen

tungen, der Bewertungsreserven und der Eigenkapitalausstattung getätigt. Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset-Allocation bestehen prozentuale Begrenzungen für die einzelnen Anlageklassen. Zusätzlich werden Limite für Bonität, Einzelemittenten und die Duration des festverzinslichen Portfolios definiert und überwacht. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlagerisiken steht eine Vielzahl von Risikomanagementinstrumenten zur Verfügung.

Zum Zwecke der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das im Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Die Motive Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung werden aktuell nur begrenzt verfolgt.

Die besonderen Kapitalanlagerisiken durch die aktuelle Finanzkrise hat das Unternehmen frühzeitig erkannt und zeitnah darauf reagiert.

Seit Januar 2008 wird monatlich im Kreditkomitee auf Vorstandsebene das Kreditrisiko des Gesamtportfolios sowie einzelner Anlageklassen und kritischer Emittenten besprochen.

Als Reaktion auf die Verschärfung der Finanzkrise nach der Lehman-Insolvenz berät regelmäßig ein Expertengremium aus den Bereichen Asset Liability Management, Risikomanagement und Accounting sowie den Mitgliedern des Kapitalanlageausschusses – Kapitalanlagevorstand, Finanzvorstand und Chief Risk Officer – über Maßnahmen zur Krisenbewältigung.

Das Audit Committee wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und die Risikosituation des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

Operationale und sonstige Risiken

Das operationale Risiko beinhaltet Verluste aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen.

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision.

Darüber hinaus werden die operationalen Risiken in unserem Risikomanagementsystem erfasst und bewertet und Maßnahmen getroffen, um diese Risiken zu verringern. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch das Konzernprojektmanagement, das sich auf ein umfassendes Berichtswesen mit Vorwarnelementen stützt.

Operationale Risiken, die aus dem Integrationsprozess von AXA und DBV-Winterthur entstehen könnten, wurden erfasst und evaluiert. Es wurden entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen erarbeitet. Die Risiken werden regelmäßig überprüft, damit auch für neue Risiken entsprechende Maßnahmen formuliert werden. Viele Systeme wurden im Rahmen der Integration bereits erfolgreich umgestellt, so zum Beispiel die Vereinheitlichung der Personalsysteme im Januar 2008 oder die Zusammenführung wichtiger SAP-Systeme im April 2008. Mit der erfolgreichen Einführung des Releases P1 sind seit September 2008 die Zielsysteme inzwischen so vorbereitet, dass sie die Daten der „Altsysteme“ aufnehmen können. Umfangreiche Tests sollen jetzt sicherstellen, dass im Mai 2009 mit dem Release P2 möglichst fehlerfreie, angepasste und aufeinander abgestimmte IT-Systeme eingeführt werden können.

Die strategischen Risiken, welche sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergeben, werden durch einen regelmäßigen systematischen Strategieentwicklungs- und -umsetzungsprozess reduziert.

Reputationsrisiken ergeben sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens. Insbesondere mit Hilfe eines aktiven Reputationsmanagements und Medienresonanzanalysen wird dieses Risiko gemindert.

In 2009 erwarten wir die Verabschiedung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG). Das derzeit als Regierungsentwurf vorliegende BilMoG wird zur umfangreichsten Modernisierung des Handelsbilanzrechts seit 1985 führen. Das deutsche Handelsrecht soll zu einer vollwertigen, aber einfacheren Alternative zu den IFRS entwickelt werden. Insbesondere soll die Aussagekraft des handelsrechtlichen Jahresabschlusses erhöht werden. Wir haben die Auswirkungen des Gesetzentwurfes auf unsere Gesellschaft analysiert. Die anstehenden Änderungen des Bilanzrechts werden im Wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen, latenten Steuern, sonstigen Rückstellungen, Kapitalanlagen und selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten haben. Neben den Bilanzierungsvorschriften beinhaltet das BilMoG umfangreiche zusätzliche Anhangangabe- und Lageberichtspflichten sowie neue Vorgaben zur Corporate Governance. Gegenwärtig ist unklar, für welche Geschäftsjahre die Neuregelungen erstmals anzuwenden sind. Der überwiegende Teil der Änderungen wird vermutlich erstmals im Geschäftsjahr 2010 anzuwenden sein. Wir erwarten keine wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit der Umsetzung des BilMoG.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären. Für die Bereitstellung des entsprechenden Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Für die Solvabilität der Pro bAV Pensionskasse wurden alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Der Bedeckungssatz für 2008 beträgt 298,0% (2007: 379,2%).

Ziel des Projektes Solvency II der EU-Kommission ist es, das Versicherungsaufsichtsrecht auf europäischer Ebene neu und einheitlich zu regeln. Hierzu gehört zum einen die Neuregelung der Solvenzanforderungen auf Basis risikoorientierter Kapitalmodelle (Säule I). Zum anderen wird ein

prinzipienbasierter Anforderungskatalog an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen definiert, so dass die neuen Regelungen zur risikobasierten Eigenmittelvorschrift durch qualitative Anforderungen ergänzt werden (Säule II). Darüber hinaus werden Veröffentlichungspflichten definiert (Säule III). Die Solvency II Regelungen sollen voraussichtlich 2010 in Kraft treten. Die nationale Umsetzung von Solvency II wurde bereits durch die zum Jahresbeginn 2008 in Kraft getretene VAG Novelle (§ 64a VAG und § 55c VAG) vorangetrieben. Innerhalb § 64a VAG werden die Komponenten eines angemessenen Risikomanagements definiert. Das Rundschreiben „Mindestanforderungen an das Risikomanagement VA (MaRisk VA)“ der BaFin stellt die Durchführungsverordnung des § 64a VAG dar. Mit dem Inkraftsetzen des § 55c VAG haben Versicherungsunternehmen den an den Vorstand gerichteten Risikobericht in gleicher Form und Inhalt der Aufsichtsbehörde vorzulegen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II hat die AXA Gruppe am europaweiten Feldtest QIS4 teilgenommen. Die Quantitative Impact Study (QIS) ist eine von der europäischen Versicherungsaufsicht (CEIOPS) geleitete Übung, die der Kalibrierung des Standardmodells im Sinne von Solvency II dient. Die an dem Feldtest teilnehmenden Gesellschaften weisen, wie bei den vorangegangenen Feldtests, eine sehr gute Überdeckung auf. Derzeit entwickelt die AXA Gruppe ein Modell der ökonomischen Risikokapitalberechnung, das voraussichtlich unter Solvency II als internes Modell dienen wird. Neben den Anforderungen aus Säule I bereitet sich AXA Deutschland derzeit ebenfalls intensiv auf die Anforderung aus Säule II und Säule III vor. Zur Umsetzung der Anforderungen durch Solvency II wurde in 2008 ein Projekt gestartet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Pro bAV Pensionskasse gefährden könnten. Die vorhandenen Eigenmittel von 59,3 Mio. Euro überstiegen die zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 39,4 Mio. Euro. Bei einer anhaltenden Verschlechterung der Finanzmärkte können nennenswerte Abschreibungen auf unser Kapitalanlageportfolio nicht ausgeschlossen werden. Ein in der Zukunft möglicherweise auszuweisender Fehlbetrag würde von der AXA Konzern AG im Rahmen des Beherrschungsvertrags ausgeglichen.

Sonstige Angaben

Zusammenarbeit im Konzern

Unsere Geschäftsfunktionen werden auf Basis von Dienstleistungsverträgen von verschiedenen konzernverbundenen Gesellschaften ausgeführt:

- Die AXA Service AG, Köln, hat Verwaltungsarbeiten in den Funktionen Antrags- und Leistungsbearbeitung, Produktentwicklung, Rückversicherung, Vertrieb, Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, In-/Exkasso, Controlling, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung und Systemunterstützung übernommen.
- Der Betrieb des Rechenzentrums sowie die Inanspruchnahme von Informationsdienstleistungen wurden über die AXA Service AG auf die AXA Technology Services Germany GmbH, Köln, übertragen.
- Die Betreuung der SAP-basierten Anwendungsprogramme über die AXA Service AG erfolgte durch die AXA Group Solutions SA, Zweigniederlassung Köln
- Die Postbearbeitung, Logistik und Archivierung wurden über die AXA Service AG auf die AXA Logistic Services GmbH, Köln, übertragen.
- Die AXA Konzern AG hat Verwaltungsarbeiten in den Funktionen Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Konzernkommunikation und Direktionsreferat übernommen.
- Funktionen aus dem Bereich Vermögensanlage und -verwaltung wurden zu einem überwiegenden Teil über die AXA Konzern AG auf die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln übertragen.
- Die AXA Bank AG hat Aufgaben im Bereich der Fondsverwaltung übernommen.
- Zur Vermittlung unser Altersvorsorgeverträge haben wir Generalagenturverträge mit der AXA Lebensversicherung AG und der Deutschen Ärzteversicherung AG abgeschlossen.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Weiterhin bestehen Kooperationsverträge mit der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG und den Bayerischen Beamten Versicherungen.

Zur Beratung im Bereich der betrieblichen Altersversorgung – insbesondere mittelständischer Unternehmen – arbeiten wir mit der zum AXA Konzern gehörenden Kölner Spezial Beratungs-GmbH für betriebliche Altersversorgung, Köln, zusammen.

Darüber hinaus werden Versicherungen im Rahmen von Konsortialverträgen mit anderen Pensionskassen vermittelt.

Verbandszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin.

Die Pro bAV Pensionskasse AG ist freiwillig dem Sicherungsfonds für Lebensversicherer, der Protektor Lebensversicherungs-AG, beigetreten.

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2008 sind bei der Pro bAV Pensionskasse AG keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

Ausblick und Chancen

Mit ihren attraktiven Produkten ist die Pro bAV Pensionskasse im Markt der betrieblichen Altersversorgung nach wie vor gut positioniert. Durch die nun gefestigten positiven gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Entgeltumwandlung (Rechtsanspruch des Arbeitnehmers, attraktive steuerliche Förderung, unbefristete Fortsetzung der Sozialabgabefreiheit der Beiträge über 2008 hinaus und neue VVG-konforme bAV-Tarife mit verbesserten Rückkaufswerten ab Vertragsbeginn durch Verteilung der Abschlusskosten auf die ersten fünf Jahre) sind die Voraussetzungen für eine weitere positive Entwicklung der Pro bAV Pensionskasse gegeben. Schwer einschätzbar ist derzeit aber, inwieweit die aktuelle Finanzmarktkrise sich auf das Neugeschäft in der betrieblichen Altersversorgung auswirken wird. Zwar sollte langfristig die Bedeutung der Lebens- und Pensionskassenversicherungen für die Altersversorgung eher gestärkt sein, die kurzfristige Auswirkung auf die Bereitschaft zum Neuabschluss von Verträgen ist jedoch ungewiss.

Neben der reinen Entgeltumwandlung rechnen wir damit, dass zukünftig vor allem auch mischfinanzierte Modelle, die partnerschaftlich von Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziert werden, zusätzlich an Bedeutung gewinnen werden.

Die Nachfrage nach zusätzlicher Altersversorgung wird sich zudem auch deshalb weiter verstärken, weil deutlich wird, dass die gesetzliche Rente allein nicht ausreichen wird, um den Lebensstandard im Alter zu sichern. Diese unbe-

friedigende Entwicklung wird noch verstärkt durch die schrittweise Anhebung des gesetzlichen Rentenbeginnalters von heute 65 auf 67 Jahre, die im Endeffekt eine Reduzierung der im Alter von 65 Jahren erreichbaren Rente bedeutet. Die betriebliche Altersversorgung bietet sich dabei zur Ergänzung der gesetzlichen Rentenversicherung aufgrund ihrer zahlreichen Vorteile besonders an.

Vor diesem Hintergrund sehen wir für die Entwicklung der Pro bAV Pensionskasse gute Chancen und erwarten deshalb für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 weitere Steigerungen bei Bestand und Beiträgen. Im Wettbewerbsvergleich sind die Produkte unserer Gesellschaft weiterhin gut positioniert. Schließlich wird unsere Gesellschaft auch künftig als namensneutrale Pensionskasse gleichzeitig als Dienstleister und Produktgeber für andere Versicherungsgesellschaften agieren.

Entsprechend der Planung wird die Pro bAV Pensionskasse ausgeglichene oder leicht positive Ergebnisse ausweisen, so dass voraussichtlich keine Verlustübernahme seitens der Muttergesellschaft AXA Konzern AG erforderlich sein wird.

Köln, den 27. März 2009

Der Vorstand

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und des Rechnungswesens überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 sind von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers über den vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Ebenso hat der verantwortliche Aktuar an der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und diesem die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung ausführlich mündlich erläutert und Rückfragen des Aufsichtsrates beantwortet. Der Aufsichtsrat stimmte den Ausführungen des verantwortlichen Aktuars zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Im Aufsichtsrat sind im Berichtszeitraum keine personellen Veränderungen eingetreten.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstleistungsgesellschaften, die für unsere Gesellschaft tätig geworden sind, gilt für ihre Leistungen im Jahr 2008 unser ganz besonderer Dank.

Unser Dank gilt auch den betriebsrätlichen Gremien sowie dem Unternehmenssprecherausschuss der leitenden Angestellten für die sehr engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Köln, 22. April 2009

Für den Aufsichtsrat

Dr. Heinz-Peter Roß

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2008	24
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008	26
Anhang	28
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	28
Angaben zur Bilanz	32
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	38
Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer	39
Sonstige Angaben	45

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2008

AKTIVA in Tsd. Euro			2008	2007
A. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		15.000		0
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	45.247			31.753
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	142.597			124.793
3. Sonstige Ausleihungen	271.433			243.326
4. Einlagen bei Kreditinstituten	23.800	483.077		0
			498.077	399.872
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			61.991	76.212
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	1.866			2.391
b) noch nicht fällige Ansprüche	13.474	15.340		719
2. Versicherungsvermittler		5.485	20.825	17.906
II. Sonstige Forderungen			10.258	10.983
davon an verbundene Unternehmen			31.083	
10.225 Tsd. Euro (2007: 10.975 Tsd. Euro)				31.999
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.919		11.839
			1.919	11.839
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		9.994		8.847
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		4.217		4.192
			14.211	13.039
			607.281	532.961

PASSIVA

in Tsd. Euro

	2008		2007
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	1.500		1.500
II. Kapitalrücklage	56.550		56.550
III. Bilanzgewinn	<u>0</u>		<u>20.000</u>
	58.050		78.050
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	2.717		2.765
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>164</u>	<u>2.553</u>	<u>147</u>
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	447.862		339.913
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>36.019</u>	<u>411.843</u>	<u>42.882</u>
III. Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	964		642
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>19</u>	<u>945</u>	<u>172</u>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	<u>6.581</u>		<u>4.563</u>
	421.922		304.682
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
I. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	<u>61.991</u>		<u>76.212</u>
	61.991		76.212
D. Andere Rückstellungen			
I. Sonstige Rückstellungen	<u>1.133</u>		<u>970</u>
	1.133		970
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		36.188	43.190
davon an verbundene Unternehmen			
21.349 Tsd. Euro (2007: 10.292 Tsd. Euro)			
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	5.070		4.158
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	13.395		21.008
davon an verbundene Unternehmen			
5.120 Tsd. Euro (2007: 5.134 Tsd. Euro)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>9.281</u>		<u>4.412</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen			
8.220 Tsd. Euro (2007: 4.162 Tsd. Euro)			
	27.746		29.578
G. Rechnungsabgrenzungsposten		251	279
	607.281		532.961

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und C.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG in Verbindung mit § 118 b Abs. 5 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 24. November 2008 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, den 23. März 2009

Der verantwortliche Aktuar: Dr. Peter Julius

Gemäß § 73 des VAG wird hiermit bestätigt, dass die eingestellte Deckungsrückstellung vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Köln, den 23. März 2009

Der Treuhänder: Axel Schaefer

Köln, den 27. März 2009

Der Vorstand

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG in Tsd. Euro

	2008		2007	
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	161.853		153.263	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>35.605</u>	<u>126.248</u>	<u>43.882</u>	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-48		53	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>17</u>	<u>-65</u>	<u>10</u>	
		<u>126.313</u>		<u>109.338</u>
2. Beiträge aus der Bruttorekstellung für Beitragsrückerstattung		<u>2.550</u>		<u>1.773</u>
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen 21 Tsd. Euro (2007: 0 Euro)	<u>19.204</u>	19.204	15.358	
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>103</u>	<u>62</u>	
		<u>19.307</u>		<u>15.420</u>
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		<u>0</u>		<u>671</u>
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		<u>12.759</u>		<u>907</u>
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	10.951		10.477	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>194</u>	<u>10.757</u>	<u>199</u>	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	322		367	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-153</u>	<u>475</u>	<u>7</u>	
		<u>11.232</u>		<u>10.638</u>
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	93.727		102.137	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>20.603</u>	<u>73.124</u>	<u>25.520</u>	
		<u>73.124</u>		<u>76.617</u>
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		<u>5.755</u>		<u>3.872</u>
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	35.041		32.008	
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>5.837</u>	<u>40.878</u>	<u>5.572</u>	
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>2.405</u>	<u>9.821</u>	
		<u>38.473</u>		<u>27.759</u>
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		312	214	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		315	294	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>65</u>	<u>655</u>	
		<u>692</u>		<u>1.163</u>
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		<u>29.388</u>		<u>207</u>
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		<u>1.660</u>		<u>6.208</u>
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		605		1.645

**NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE
RECHNUNG** in Tsd. Euro

	2008	2007
Übertrag	605	1.645
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	930	738
2. Sonstige Aufwendungen	<u>2.516</u>	<u>3.047</u>
	-1.586	-2.309
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-981	-664
4. Steuern von Einkommen und Ertrag	89	45
5. Erträge aus Verlustübernahme	1.070	709
6. Jahresüberschuss	0	0
7. Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	20.000
8. Bilanzgewinn	0	20.000

ANHANG

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Aktiva

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** aktivierten wir, soweit es sich um Darlehen handelt, zum Nennbetrag. Unter dieser Position ausgewiesene Inhaberschuldverschreibungen werden entsprechend den Regeln für die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341 b HGB. Diese Vorschriften besagen, dass bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine Abschreibung verpflichtend ist. Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, kommt folgende Methode zur Anwendung:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20% unter dem Buchwert.

Investmentanteile, die überwiegend Aktien beinhalten, wurden als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet.

Investmentanteile, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, wurden anhand folgender Aufgreifkriterien auf eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung hin überprüft:

- wesentliche Bonitätsverschlechterung der Emittenten der Rentenpapiere oder
- realisierte Nettoverluste im Fonds oder
- erwartete/eingetretene Zahlungsausfälle aus Rentenpapieren

Sofern die Gründe für eine gegebenenfalls vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten, wurde auf die Anschaffungskosten oder den am Stichtag niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers haben wir angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers einen Werteverfall aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Ratings/der Bonität eines Emittenten aufzeigt.

Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen, angesetzt. Agio- und Disagioträge wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen bilanzierten wir mit dem Nennbetrag gemäß § 341 c Abs. 1 HGB und, falls erforderlich, vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagioträge grenzten wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Die **übrigen Ausleihungen** setzten wir mit den Nennbeträgen an.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzierten wir mit den Nennbeträgen, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Es wurden **Pauschalwertberichtigungen** zu Forderungen gegen Versicherungsvermittler sowie gegen Versicherungsnehmer aus Beitragsforderungen (fällige Ansprüche) aktivisch abgesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag. Hierunter sind auch Salden aus Rückversicherungsverträgen ausgewiesen, die vereinbarungsgemäß beim Rückversicherer deponiert und nicht in bar ausgeglichen werden. Diese Forderungen an Rückversicherer ergeben sich im Wesentlichen aus Rückversicherungsprovisionen. Der Abbau erfolgt im Laufe der nächsten Jahre aufgrund der versicherungstechnischen Ergebnisse.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Passiva

Beitragsüberträge wurden für jede einzelne Versicherung unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode berechnet. Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile wurde der koordinierte Ländererlass vom 20. Mai 1974 beachtet.

Die **Deckungsrückstellung** sowohl für die (konventionelle) Rentenversicherung als auch für den Teil der Beitragsgarantie und den fondsgebundenen Teil der fondsgebundenen Rentenversicherung wurde für den Altbestand im Sinne des § 11c in Verbindung mit § 118b Abs. 5 Satz 2 VAG nach dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zuletzt am 24. November 2008 genehmigten Geschäftsplan und für den Neubestand nach den Grundsätzen berechnet, die der Bundesanstalt für Finanz-

dienstleistungsaufsicht gem. § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind. Sie wurde insbesondere einzelvertraglich und für den fondsgebundenen Teil retrospektiv, ansonsten nach der prospektiven Methode ermittelt.

Zu gezeilmerten Rentenversicherungen wurde der negative Betrag zum Nennbetrag aktiviert. Bei Rentenversicherungen, die ab 1. Januar 2008 neu abgeschlossen wurden, wurde auch die Auffüllung der Deckungsrückstellung auf den Mindestrückkaufswert gem. § 169 Abs. 3 Versicherungsvertragsgesetz aktiviert.

Bei den Berechnungen wurde der genaue Beginnstermin der Versicherungen zugrunde gelegt.

Zur Ermittlung der Deckungsrückstellung wurde folgende Rechnungsgrundlage herangezogen:

Versicherungsart

	Anteil an der Deckungsrückstellung	Ausscheideordnung (Sterbe- bzw. Invalidentafel)	Zinssatz
Altbestand			
Rentenversicherung	85,55%	ST DAV 1994 R	3,25%
Rentenversicherung	0,02%	ST DAV 1994 R	2,75%
Rentenversicherung	4,77%	ST DAV 2004 R	2,75%
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	0,63%	ST DAV 1997 I, TI, RI	3,25%
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	0,04%	ST DAV 2004 R	2,75%
Neubestand			
Rentenversicherung	5,08%	ST DAV 2004 R	2,75%
Rentenversicherung	3,90%	ST DAV 2004 R	2,25%
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	0,01%	ST DAV 2004 R	2,75%

Für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, wurde für die Deckungsrückstellung eine einzelvertragliche Vergleichsrechnung mit dem Wert vorgenommen, der sich aus einer aktuariell angemessenen Interpolation der Deckungsrückstellungen entsprechend der Sterbetafel für Rentenversicherungen „DAV 2004 R-Bestand“ und „DAV 2004 R-B20“ ergab. Positive Differenzen zwischen Vergleichsreserve und ursprünglicher Reserve wurden unter Verwendung der von der DAV veröffentlichten Kapitalwahlrechtsquoten aufgefüllt.

Die in Einzelreservierung gebildete **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die voraussichtlichen Leistungen für die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten, aber noch nicht ausgezahlten Versicherungsfälle. Um für die Reservierung der Spätschadenreserve Erfahrungen aus dem größeren Bestand der AXA Lebensversicherung AG zu nutzen, haben wir ab dem Geschäftsjahr 2007 die Spätschadenreserve für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ) der Pro bAV Pensionskasse aus dem anwartschaftlichen Bestand, skaliert mit dem Quotienten aus Spätschadenreserve für die (BUZ) der AXA Lebensversicherung AG und dieser zugrunde liegendem anwartschaftlichen Bestand, geschätzt.

Bei der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** handelt es sich um Beträge, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind.

Die in Prozent der laufenden Überschussbeteiligung definierten dauerabhängigen Schlussüberschussanteile wurden gemäß dem für das Folgejahr erklärten Prozentsatz (siehe Seiten 39 bis 44) gebunden.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen. Hier gelten grundsätzlich dieselben Berechnungsmethoden wie für das selbst abgeschlossene Bruttogeschäft.

Der Wertansatz der **sonstigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Alle **anderen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen. Die Angaben erfolgten zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Die Zeitwerte für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden grundsätzlich auf Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise per 31. Dezember 2008 ermittelt (Stichtagsbewertung).

Für **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden im Wesentlichen die Börsenkurse per 31. Dezember 2008 angesetzt.

Die Zeitwerte für **sonstige Ausleihungen und anderen Kapitalanlagen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurse per 31. Dezember 2008) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA, Paris, verlegten wir einzelne Buchungstermine und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Es ergaben sich dadurch keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

ANGABEN ZUR BILANZ

AKTIVA

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A IM GESCHÄFTSJAHR 2008

in Tsd. Euro

	Bilanzwerte Vorjahr
A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0
2. Summe A.I.	0
A.II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31.753
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	124.793
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	141.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	102.226
c) übrige Ausleihungen	100
4. Einlagen bei Kreditinstituten	0
5. Summe A.II.	399.872
Gesamt	399.872

ZEITWERTE DER KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2008

gemäß § 54 RechVersV in Tsd. Euro

	Bilanzwerte
A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.000
A.II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	45.247
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere Kapitalanlagen	142.597
3. Sonstige Ausleihungen	271.433
4. Einlagen bei Kreditinstituten	23.800
5. Summe A.I.	483.077
Summe A. Kapitalanlagen	498.077
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert	
Agien und Disagien	3.966
Summe Kapitalanlagen inkl. Agien und Disagien	502.043
Unterschied zum Bilanzwert inkl. Agien und Disagien	

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 453,3 Mio. Euro, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen beläuft sich auf 454,6 Mio. Euro. Hieraus ergibt sich ein Saldo von 1,3 Mio. Euro.

Zugänge Berichtsjahr	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Berichtsjahr
15.000					15.000
15.000					15.000
30.165	–	16.356	–	315	45.247
17.804	–	–	–	–	142.597
18.000	–	–	–	–	159.000
10.000	–	–	–	–	112.226
107	–	–	–	–	207
23.800	–	0	–	–	23.800
99.876	–	16.356	–	315	483.077
114.876	–	16.356	–	315	498.077

2008			2007			
		Zeitwerte	Bilanzwerte		Zeitwerte	
zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe		zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe
15.000		15.000				
39.611	0	39.611	31.753	31.107	0	31.107
137.354		137.354	124.793	114.509		114.509
	287.703	287.703	243.326		231.543	231.543
	23.800	23.800	0			0
176.965	311.503	488.468	399.872	145.616	231.543	377.159
191.965	311.503	503.468	399.872	145.616	231.543	377.159
		5.391				–22.713
		0	3.912			0
191.965	311.503	503.468	403.784	145.616	231.543	377.159
		1.425				–26.625

A.I. Sonstige Kapitalanlagen

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die Pro bAV Pensionskasse AG die Möglichkeit des § 341 b Abs. 2 HGB in Anspruch, Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zuzuordnen, da sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

1. Im Geschäftsjahr 2008 wurden Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 203.776 Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet (2007: 156.348 Tsd. Euro). Dies entspricht einem Anteil von 40,9% (2007: 39,1%) an den gesamten Kapitalanlagen.
2. Grundlage für die Bestimmung
Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:
 - a) Die Pro bAV Pensionskasse AG ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.
 - b) Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung sowie der Verpflichtungserklärung durch die AXA Konzern AG, unterjährig liquiditätswirksame Zuschüsse zu leisten, besitzt die Pro bAV Pensionskasse AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.
 - c) Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotgemäße Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.
3. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 341 b HGB vorgenommen.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei den Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Unter Anwendung dieser Methoden ergab sich keine Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung auf Aktieninvestmentanteile, die als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet werden.

Bei Investmentanteilen, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, ergab sich die Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 310 Tsd. Euro.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir eine dauerhafte Wertminderung angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers einen Werteverfall aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Ratings der Bonität eines Emittenten aufzeigt. Hieraus ergab sich keine Notwendigkeit für außerordentliche Abschreibungen.

Zum 31. Dezember 2008 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen zugeordnet, bei denen stille Lasten in Höhe von 11.881 Tsd. Euro vorlagen. Ausfallrisiken sind nicht erkennbar. Wir gehen von einer vollständigen Rückzahlung der entsprechenden Papiere aus.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

in Tsd. Euro	2008		2007	
	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bilanzwerte	Zeitwerte
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.000	15.000		
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	45.179	39.541	31.555	30.905
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	142.597	137.354	124.793	114.509
Summe Wertpapiere	203.776	191.895	156.348	145.415
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		-11.881		-10.933

B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Bei den hier aufgeführten Kapitalanlagen handelt es sich ausschließlich um Kapitalanlagen, deren Wert durch die Wertentwicklung bei fondsgebundenen Vertragsteilen oder durch die Überschüsse bestimmt wurde.

	2008		2007	
	Anzahl der Anteilseinheiten	Tsd. Euro	Anzahl der Anteilseinheiten	Tsd. Euro
Advisor Global	2.566	80	1.598	84
APO Forte INKA	38.877	1.173	29.244	1.520
APO Mezzo INKA	50.086	2.073	41.594	2.277
APO Piano INKA	12.848	639	7.618	411
AXA Chance Invest	674.329	19.670	537.759	27.759
AXA Wachstum Invest	312.453	10.911	248.998	12.104
AXA Welt	3	0	0	0
AXA Defensiv Invest	36	2	18	1
AXA Chance Spektrum	344	8	26	1
AXA Wachstum Spektrum	52	2	7	0
DWS Inrenta	89.658	2.895	72.221	2.595
DWS Vermögensbildungsfonds I	320.556	21.846	264.302	26.512
DWS Zürich Invest Global	32.421	1.570	26.211	1.903
Oppenheim Aktien Strategie MultiManager	12.678	530	8.509	625
Oppenheim Renten Strategie K	13	1	16	1
BBV-Dachfonds Global	521	25	405	22
Sarasin OekoSar Portfolio	160	19	132	20
JPMF-EURO Global Bond A-EUR	26	3	14	2
Templeton Growth (EURO) Fund	30.841	210	13.947	160
Global Fund	5	0	2	0
Fidelity Funds-European Growth Fund	38.405	269	13.602	176
AXA Rosenberg Eurobloc	3.208	20	586	7
AXA Rosenberg Global	374	2	26	0
New Energy	393	2	29	0
Oekovision	538	36	230	29
OekoTrend Stocks Europe	1	0	0	0
OekoTrend Bonds	3	0	0	0
DWS Invest European Div Plus	57	5	18	3
Pioneer Funds – U.S. Pioneer Funds	187	1	0	0
Zeitwerte		61.991		76.212

C.III. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro	2008	2007
Forderungen an verbundene Unternehmen	1.010	888
Forderungen aus Abrechnungsdepot an verbundene Unternehmen	9.214	10.087
Zinsforderungen	4	0
Forderungen an Finanzbehörden	0	0
Noch nicht zugeordnete Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	30	8

PASSIVA

A.I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 1.500.000 auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 1 Euro.

A.II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert.

In der Kapitalrücklage ist ein Organisationsfonds in Höhe von 50 Tsd. Euro enthalten.

in Tsd. Euro	2008	2007
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	56.550	76.550
Entnahme im Geschäftsjahr	–	20.000
Zuführung im Geschäftsjahr	–	–
Stand am Ende des Geschäftsjahres	56.550	56.550

B.IV. Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

in Tsd. Euro	2008	2007
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	4.563	4.047
Entnahme im Geschäftsjahr	3.737	3.356
Zuweisung aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres	5.755	3.872
Stand am Ende des Geschäftsjahres	6.581	4.563

Von der Rückstellung 2008 entfallen auf für das nächste Jahr bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 5.308 Tsd. Euro (2007: 3.800 Tsd. Euro), auf fällig werdende Schlussüberschussanteile 9 Tsd. Euro (2007: 1 Tsd. Euro) und auf Schlussüberschussanteilsfonds 1.264 Tsd. Euro (2007: 762 Tsd. Euro). Die Gewinnanteilssätze für die in 2008 beginnenden Versicherungsjahre sind auf den Seiten 39 bis 44 angegeben.

D.I. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro	2008	2007
darin enthalten:		
Rückstellungen für noch nicht gezahlte Provisionen	1.047	903
Rückstellungen für externe Jahresabschlusskosten	50	30
Rückstellungen für Prozesse	7	1

F.I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern bestanden aus verzinslich angesammelten Überschussanteilen in Höhe von 4.055 Tsd. Euro (2007: 2.915 Tsd. Euro), aus Scheckverbindlichkeiten in Höhe von 9 Tsd. Euro (2007: 4 Tsd. Euro) und aus Beitragsvorauszahlungen bzw. noch nicht zugeordneten Beitragseinzahlungen in Höhe von 1.007 Tsd. Euro (2007: 1.239 Tsd. Euro).

F.III. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	2008	2007
Verbindlichkeiten aus dem eigengeführten Konsortialgeschäft	291	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.220	4.162
noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	770	250

Die Restlaufzeit aller Verbindlichkeiten liegt unter einem Jahr.

ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG FÜR VERSICHERUNGSNEHMER

Entsprechend den Bedingungen für die Überschussbeteiligung der in Euro abgeschlossenen konventionellen Versicherungen werden für das im Jahr 2009 beginnende Versicherungsjahr die auf den folgenden Seiten genannten Sätze für laufende Überschussbeteiligung festgelegt. Abweichend hiervon gelten die auf den folgenden Seiten genannten Sätze für fondsgebundene Versicherungen bereits ab der ersten in 2009 beginnenden, vertraglich vereinbarten Versicherungsperiode.

Schlussüberschussanteile und **Ablaufgewinne** werden bei im Jahr 2009 ablaufenden berechtigten Versicherungen gezahlt.

Entsprechend § 153 Abs. 3 des Versicherungsvertragsgesetzes werden (überschuss)berechtigte Verträge bei Vertragsbeendigung bzw. bei Wechsel in den Rentenbezug an den dann vorhandenen Bewertungsreserven der Kapitalanlagen nach einem verursachungsorientierten Verfahren beteiligt.

Beteiligt werden im Wesentlichen konventionelle Rentenversicherungen und Hybridprodukte. Ebenfalls erfasst werden Überschussguthaben von Verträgen mit Überschusssystem „Verzinsliche Ansammlung“, auch wenn der Versicherungsvertrag selbst nicht diesen beteiligten Versicherungen zuzuordnen ist. Maßzahl für die Zuordnung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven ist ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten (garantierten) Versicherungsguthaben ab Versicherungsbeginn.

Ist ein Vertrag anspruchsberechtigt, so erhält er bei Vertragsbeendigung bzw. bei Wechsel in den Rentenbezug die Hälfte des ihm zugeordneten Anteils an den Bewertungsreserven. Dabei werden die Bewertungsreserven zugrunde gelegt, die zum 1. Börsentag des Vormonats vorhanden waren. Um die Auswirkungen von plötzlichen und kurzfristigen Schwankungen auf dem Kapitalmarkt abzufedern, deklarieren wir jährlich eine Sockelbeteiligung, die unabhängig von der tatsächlichen Höhe der Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung bzw. bei Wechsel in den Rentenbezug gezahlt wird. Ist der errechnete Beteiligungsbetrag höher als der Sockelbetrag, wird der höhere Betrag ausgezahlt. Im Deklarationsjahr beträgt die Sockelbeteiligung 0 % der Maßzahl.

Darüber hinaus werden anwartschaftliche beitragsfreie Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen an den Bewertungsreserven beteiligt. Hierfür wird ein zusätzlicher Überschussanteil bei Vertragsbeendigung gewährt, der sich an

der Hälfte der zum Stichtag 30. September des Vorjahres tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven bemisst und sich auf das hierfür maßgebliche, im Geschäftsplan festgelegte Deckungskapital bezieht. Es gibt keine Sockelbeteiligung. Da am Stichtag 30. September 2008 keine Bewertungsreserven vorhanden waren, beträgt der zusätzliche Überschussanteil null.

Im Rentenbezug erhalten überschussberechtigte Altersrenten ebenfalls einen zusätzlichen Überschussanteil, der sich an der Hälfte der zum Stichtag 30. September des Vorjahres tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven bemisst und sich auf das hierfür maßgebliche, im Geschäftsplan festgelegte Deckungskapital bezieht. Es gibt keine Sockelbeteiligung. Da am Stichtag 30. September 2008 keine Bewertungsreserven vorhanden waren, beträgt der zusätzliche Überschussanteil null.

Das Verfahren der Beteiligung an den vorhandenen Bewertungsreserven für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG erfolgt gemäß eines bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplanes. Verträge, die diesem Altbestand nicht angehören, werden nach dem gleichen Verfahren an den vorhandenen Bewertungsreserven beteiligt.

1. Rentenversicherungen mit Fondsanlage und Garantieleistung (Einzel- und Kollektivversicherungen):

Maßstab für laufende Überschussanteile:

- Zinsüberschussanteile:
 - das überschussberechtigte Deckungskapital
- Risikoüberschussanteil (BUS):
 - der überschussberechtigte Risikobeitrag

Maßstab für den Schlussüberschussanteil (ohne BUS):

Summe der Überschussanteile

Maßstab für die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven:

- ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten garantierten Versicherungsguthaben ab Versicherungsbeginn

dynamische Gewinnrente:

die erreichte Gesamtrente

erhöhte Startrente:

die garantierte Rente

1.1. Vor Rentenbeginn

	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil in %	Sockelbeteiligung an Bewertungs- reserven in %
08-VI(E)c(L), 08-VIG(E)1c(L), 08-VIG(E)2c(L), 08-VIG(E)3c(L), 08-VIG(E)4c(L)	2,25	–	22	0
07-VI(E)c(L), 07-VIG(E)1c(L), 07-VIG(E)2c(L), 07-VIG(E)3c(L), 07-VIG(E)4c(L)	2,25	–	Staffel 1	0
05-VI(E)c, 05-VIG(E)1c, 05-VIG(E)2c(R), 05-VIG(E)3c(R), 05-VIG(E)4c(R)	1,75	–	Staffel 1	0
VI(E), VIG(E)	1,25	–	Staffel 1	0
Berufsunfähigkeitsschutz (BUS) zu 08-VI(E)c(L), 08-VIG(E)1c(L), 08-VIG(E)2c(L), 08-VIG(E)3c(L), 08-VIG(E)4c(L), 07-VI(E)c(L), 07-VIG(E)1c(L), 07-VIG(E)2c(L), 07-VIG(E)3c(L), 07-VIG(E)4c(L), 05-VI(E)c, 05-VIG(E)1c, 05-VIG(E)2c(R), 05-VIG(E)3c(R), 05-VIG(E)4c(R)	–	Staffel 2 ¹⁾	–	–
Berufsunfähigkeitsschutz zu VI(E) (BUS)	–	18 ¹⁾	–	–

¹⁾ Überschussbeteiligung auf die Beitragsteile für das Berufsunfähigkeitsrisiko in Form einer Senkung des monatlichen Risikobeitrages

Zusätzlich erhalten Tarife mit Zusatzkennzeichen „05“, „07“ oder „08“ einen Überschussanteil auf das Fondsguthaben in % des maßgeblichen Fondsguthabens abhängig vom gewählten Fonds:

Fondsname	Überschussanteil auf das Fondsguthaben (jährlich) in %
Advisor Global	0,27
APO Forte INKA	0,82
APO Mezzo INKA	0,57
APO Piano INKA	0,42
AXA Chance Invest	1,0325
AXA Chance Spectrum	0,8450
AXA Defensiv Invest	0,6575
AXA Rosenberg Eurobloc	0,7325
AXA Rosenberg Global	0,7325
AXA Wachstum Invest	0,845
AXA Wachstum Spektrum	0,6575
AXA Welt	0,7325
BBV-Dachfonds Global	0,22
BBV-Fonds Renten Europa	0,22
DWS Inrenta	0
DWS Invest Euro Div Plus	0,47
DWS Vermögensbildungsfonds I	0
DWS Zürich Invest Global	0
Fidelity Funds – European Growth Fund	0,27
Global Fund	0
JPMF-EUR Global Bond A-EUR	0,12
NewEnergy	0,02
Oeko Trend Bonds	0,02
Oeko Trend Stocks Europe	0,02
Oekovision	0,02
Oekoworld Klima	0,02
Oppenheim Aktien Strategie MultiManager	0,65
Oppenheim Renten Strategie K	0,07
Pioneer Funds – U.S. Pioneer Funds	0,47
Sarasin OekoSar Portfolio	0,52
Templeton Growth (Euro) Fund	0,47

Staffel 1:

Schlussüberschussanteil in % für Aufschubdauern:

unter 6 Jahre: 0%

ab 6 Jahre: 15,5% zuzüglich 0,5% für jedes auf die Dauer 6 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 25%

Staffel 2:

Berufsgruppe	Risikoüberschussanteil in %
1 und 1+	25
2 und 3	30
4	7

1.2. Nach Rentenbeginn

System: dynamische Gewinnrente:

Tarife <u>mit</u> Zusatzkennzeichen „07“ oder „08“:	2,45%
Tarife <u>mit</u> Zusatzkennzeichen „05“:	1,95%
Tarife <u>ohne</u> Zusatzkennzeichen „05“, „07“ oder „08“:	1,45%

System: erhöhte Startrente

Die Sätze der erhöhten Startrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen festgelegt.

Bei Rentenversicherungen mit erstmaliger Steigerung ab dem zweiten Rentenbezugsjahr:

Tarife <u>mit</u> Zusatzkennzeichen „05“, „07“ oder „08“:	
Zinsüberschussanteilssatz in % des maßgeblichen Deckungskapitals:	
2,25% für Tarife <u>mit</u> Zusatzkennzeichen „07“ oder „08“	
1,75% für Tarife <u>mit</u> Zusatzkennzeichen „05“	
Risikoüberschussanteil in % des maßgeblichen Deckungskapitals:	0,15%
Steigerungssatz:	1,0%

Tarife ohne Zusatzkennzeichen „05“, „07“ oder „08“:
Steigerungssatz: 1,30%, Gesamtzins: 4,70%

Die Überschussanteile der **Beitragsbefreiung** werden verzinslich angesammelt: Überschussanteil in % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals beträgt:

Tarife <u>mit</u> Zusatzkennzeichen „07“ oder „08“:	2,25%
Tarife <u>mit</u> Zusatzkennzeichen „05“:	1,75%
Tarife <u>ohne</u> Zusatzkennzeichen „05“, „07“ oder „08“:	1,25%

Die Überschussanteile der **Berufsunfähigkeitsrente** erhalten einen Zinsüberschussanteil in % des Deckungskapitals in Form einer Erhöhungsrente. Dieser beträgt:

Tarife <u>mit</u> Zusatzkennzeichen „07“ oder „08“:	2,3%
Tarife <u>mit</u> Zusatzkennzeichen „05“:	1,8%
Tarife <u>ohne</u> Zusatzkennzeichen „05“, „07“ oder „08“:	1,3%

2. Rentenversicherung (Einzel- und Kollektivversicherungen) Rente Classic:

Maßstab für laufende Überschussanteile:

- Zinsüberschussanteile: das überschussberechtigende Deckungskapital
- dynamische Gewinnrente: die erreichte Gesamtrente

Maßstab für den Schlussüberschussanteil: das erreichte Überschussguthaben

Maßstab für den Ablaufgewinn: der garantierte Kapitalwert bei Rentenübergang bzw. die Kapitalabfindung

Maßstab für die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven:

ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten Versichertenguthaben ab Versicherungsbeginn

„Allgemeine Bemerkungen“ zu Rente-Classic-Tarifen ohne Zusatzkennzeichen:

Erläuterungen zur zusätzlichen Deckungsrückstellung:

Nach heutigen Erkenntnissen leben die Versicherten bedeutend länger, als für die Kalkulation dieser Rentenversicherungen unterstellt wurde, so dass zur Sicherung der vertraglich vereinbarten Renten zusätzliche Deckungsrückstellungen aufgebaut werden müssen. Dazu werden die im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erträge herangezogen.

Auswirkung auf die laufende Überschussbeteiligung:

Vor Rentenbeginn:

Ein Betrag von 0,75% der Bemessungsgröße der laufenden Überschussbeteiligung wird in Art einer Direktgutschrift für den Aufbau von zusätzlichen vertragsindividuellen Deckungsrückstellungen verwendet.

Bei Beendigung der Versicherung vor Rentenbeginn durch Tod des Versicherten, Rückkauf oder Ausübung des Kapitalwahlrechtes wird die zusätzliche Deckungsrückstellung in dem Maße aufgelöst, in dem sie als Überschussanteil zur Auszahlung gekommen wäre.

Nach Rentenbeginn:

Sofern für einen Vertrag die vor Rentenbeginn aufgebaute zusätzliche Deckungsrückstellung nach Rentenbeginn nicht oder nicht mehr ausreichend ist, wird ein Betrag von 0,75% der Bemessungsgröße der laufenden Überschussbeteiligung für den Aufbau von zusätzlichen vertragsindividuellen Deckungsrückstellungen in Art einer Direktgutschrift verwendet.

Sobald für den einzelnen Vertrag ausreichendes Deckungskapital vorhanden bzw. aufgebaut ist, wird der Vertrag wieder wie üblich am Überschuss beteiligt.

2.1. Vor Rentenbeginn

	Zins- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Ablauf- Gewinn ¹⁾ in %	Sockel- beteiligung in %
08-R1(G1)(L), 08-R1G2(L), 08-R1G3(L), 08-R1G4(L), 08-R1GAG	2,25	12	Staffel C	0
08-R1E(G1)(L), 08-R1EG2(L), 08-R1EG3(L), 08-R1EG4(L), Z zu Tarifen mit „08“	2,25	12	–	0
07-R1(G1)(L), 07-R1G2(L), 07-R1G3(L), 07-R1G4(L), 07-R1GAG	2,25	15	Staffel C	0
07-R1E(G1)(L), 07-R1EG2(L), 07-R1EG3(L), 07-R1EG4(L), Z zu Tarifen mit „07“	2,25	15	–	0
05-R1(G1), 05-R1G2(R), 05-R1G3(R), 05-R1G4(R), 05-R1GAG	1,75	22	Staffel B	0
05-R1E(G1), 05-R1EG2(R), 05-R1EG3(R), 05-R1EG4(R), Z zu Tarifen mit „05“	1,75	22	–	0
R1(G)	1,25 ^{*)}	22	Staffel A	0
R1E(G), Z	1,25 ^{*)}	22	–	0

¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfrei gestellten Versicherungen entfällt der Schlussüberschussanteil und Ablaufgewinn

^{*)} Sofern der Versicherung zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „allgemeine Bemerkungen“), beträgt der Überschusssatz 0,50 %

Staffel A:

Ablaufgewinn in % für Aufschubdauern:

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \times \text{Aufschubdauer} \times 0,7$

ab 12 Jahre: 0,7 zuzüglich $\frac{7}{150}$ für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 1,4

Staffel B:

Ablaufgewinn in % für Aufschubdauern:

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \times \text{Aufschubdauer} \times 3$

ab 12 Jahre: 3 zuzüglich 0,2 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 6

Staffel C:

Ablaufgewinn in % für Aufschubdauern:

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \times \text{Aufschubdauer} \times 2$

ab 12 Jahre: 2 zuzüglich $\frac{2}{15}$ für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 4

2.2. Nach Rentenbeginn

Die Überschussanteilssätze für Hinterbliebenenrenten- und Waisenrenten-Zusatzversicherungen richten sich nach den Sätzen des jeweiligen Haupttarifes.

Überschusssystem „dynamische Gewinnrente“:

Tarife mit Zusatzkennzeichen „07“ oder „08“: 2,45 %

Tarife mit Zusatzkennzeichen „05“: 1,95 %

Tarife ohne Zusatzkennzeichen „05“, „07“ oder „08“: 1,45 %^{*)}

^{*)} Sofern der Versicherung zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „allgemeine Bemerkungen“), beträgt der Überschusssatz 0,70 %

3. Zusatzversicherungen nach Tarif BUZ

3.1. Anwartschaften

Maßstab für die Überschussanteile:

Bei Überschusssystem „Bonusrente“ in % der versicherten BU-Leistung

Bei Überschusssystem „verzinsliche Ansammlung“:

Jahresüberschussanteil in % des Risikojahresbeitrages

Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven in %:

ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten

Ansammlungsguthaben ab Versicherungsbeginn

Überschusssystem

	Tarife <u>mit</u> Zusatzkennzeichen „07“ oder „08“				Tarife <u>mit</u> Zusatzkennzeichen „05“				Tarife <u>ohne</u> Zusatzkennzeichen „05“, „07“ oder „08“
	Berufsgruppe				Berufsgruppe				
	1, 1+	2	3	4	1, 1+	2	3	4	
Bonusrente in %	71	61	71	12	65	55	65	12	33 ¹ / ₃
Verzinsliche Ansammlung in %	41	38	41	12	40	35	40	10	25

Die Überschussanteile der **Beitragsbefreiung** werden verzinslich angesammelt.

Die Überschussanteile der **BU-Rente** werden

- im Überschusssystem „verzinsliche Ansammlung“ verzinslich angesammelt,
- im Überschusssystem „Bonusrente“ zur Bildung einer Bonusrente verwendet.

Die Sockelbeteiligung ist null.

3.2. Laufende Berufsunfähigkeits-zusatzversicherungen

Maßstab für die dynamische Gewinnrente: die erreichte Gesamtrente

Maßstab für den Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Fällige Renten erhalten einen Zinsüberschussanteil in % des Deckungskapitals in Form einer dynamischen Gewinnrente. Dieser beträgt:

Tarife <u>mit</u> Zusatzkennzeichen „07“ oder „08“	2,3%
Tarife <u>mit</u> Zusatzkennzeichen „05“:	1,8%
Tarife <u>ohne</u> Zusatzkennzeichen „05“, „07“ oder „08“:	1,3%

Die Überschussanteile der **Beitragsbefreiung** werden verzinslich angesammelt:

Überschussanteil in % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals beträgt bei:

Tarifen <u>mit</u> Zusatzkennzeichen „07“ oder „08“:	2,25%
Tarifen <u>mit</u> Zusatzkennzeichen „05“ :	1,75%
Tarifen <u>ohne</u> Zusatzkennzeichen „05“, „07“ oder „08“:	1,25%

4. Überschussanteilsatz für die verzinsliche Ansammlung

Tarife mit Zusatzkennzeichen „05“ oder „07“ oder „08“: Überschussguthaben erhalten einen Ansamlungsüberschussanteil, so dass sich das Guthaben insgesamt mit 4,5% verzinst.

Tarife ohne Zusatzkennzeichen „05“, „07“ oder „08“: Überschussguthaben erhalten neben dem garantierten Rechnungszinssatz einen Ansamlungsüberschussanteil, so dass sich das Guthaben insgesamt mit 4,5% verzinst.

SONSTIGE ANGABEN

Angaben gemäß § 251 HGB

Das Landesarbeitsgericht München hat am 15. März 2007 – inzwischen rechtskräftig – entschieden, Entgeltumwandlungsvereinbarungen seien wegen Verletzung des gesetzlichen Wertgleichheitsgebotes unwirksam, wenn der Arbeitslohn in gezeillerte Tarife der betrieblichen Altersversorgung investiert wird. Das Landesarbeitsgericht Köln hat am 13. August 2008 gegenteilig entschieden. Gegen dieses Urteil wurde Revision eingelegt. Es wird nicht damit gerechnet, dass die Auffassung, gezeillerte Tarife seien im Rahmen von Entgeltumwandlungsvereinbarungen unzulässig, vom Bundesarbeitsgericht bestätigt wird.

Um unseren Kunden auch bis zu einer rechtskräftigen Klärung der Streitfrage verlässliche Rahmenbedingungen zu bieten, haben wir im Neugeschäft die betroffenen Arbeitgeber unter bestimmten Voraussetzungen von Zahlungen freigestellt, zu denen sie aufgrund der Klage eines ausgeschiedenen Arbeitnehmers zur Auffüllung des Rückkaufwertes gerichtlich verurteilt werden sollten. Von der Bildung einer Rückstellung konnten wir Abstand nehmen, weil es aufgrund der im Geschäftsverlauf zu beobachtenden Stornowahrscheinlichkeiten, der vorerwähnten rechtlichen Prognose und der die Haftungsübernahme erheblich konditionierenden Voraussetzungen unwahrscheinlich ist, dass wir aus dieser Haftungsfreistellung in Anspruch genommen werden.

Angaben gem. § 285 Nr. 3 HGB

Die Pro bAV Pensionskasse AG ist gemäß §§ 124 (2) VAG freiwillig Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für unsere Gesellschaft 0 Euro (2007: 80 Tsd. Euro).

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 205 Tsd. Euro (2007: 172 Tsd. Euro).

Zusätzlich hat sich die Pro BAV Pensionskasse AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 1,8 Mio. Euro (2007: 1,6 Mio. Euro).

Angaben gem. § 285 Nr. 7 HGB

Alle Tätigkeiten für unsere Gesellschaft werden im Rahmen von Dienstleistungsverträgen durch zum Konzern gehörige Dienstleistungsgesellschaften übernommen. Eine Angabe der Mitarbeiteranzahl entfällt daher.

Angaben gem. § 285 Nr. 9 HGB

Vorstandsbezüge und Aufsichtsratsbezüge sind im Berichtsjahr keine entstanden.

Am Jahresende bestanden weder gegenüber Vorstandsmitgliedern noch gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern Darlehen.

Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Dr. Heinz-Peter Roß

Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln

Dr. Patrick Dahmen

stellv. Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln

Wolfgang Hanssmann

Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln

Mitglieder des Vorstandes

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Dr. Peter Julius

Mathematik, Rechnungswesen und Kapitalanlagen

Rainald Meyer

Verwaltung, Projektmanagement und Organisation,
Marktbeobachtung, Risikomanagement, Vertrieb und
Kooperationen

**Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 14 HGB
und § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 4 AktG hält die AXA Konzern AG, Köln, 100% des Grundkapitals unserer Gesellschaft.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne des § 15 ff AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 AktG.

Die AXA Konzern AG hat mit unserer Gesellschaft einen am Bilanzstichtag gültigen Beherrschungsvertrag abgeschlossen.

Die Pro bAV Pensionskasse AG, Köln, wird in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2008 einbezogen. Die AXA stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, die AXA Konzern AG

stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA, Paris, wird bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht.

Köln, den 27. März 2009

Der Vorstand

Dr. Julius

Meyer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Pro bAV Pensionskasse Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesent-

lichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 8. April 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

ANLAGEN ZUM LAGEBERICHT

Betriebene Versicherungsarten

Einzelversicherungen:

Rentenversicherung

- mit durchgehender Beitragszahlungsdauer bis zum Rentenbeginn
- gegen Einmalbeitrag
- mit sofort beginnender oder aufgeschobener Rentenzahlung
- mit Beitragsschutz vor Rentenbeginn und garantierter Rentenmindestlaufzeit

Rentenversicherung mit Fondsanlage und Garantieleistung mit fakultativer Leistungskomponente für den Fall der Berufsunfähigkeit

Kollektivversicherungen (nach Sondertarifen):

Rentenversicherung

- mit durchgehender Beitragszahlungsdauer bis zum Rentenbeginn
- gegen Einmalbeitrag
- mit sofort beginnender oder aufgeschobener Rentenzahlung
- mit Beitragsschutz vor Rentenbeginn und garantierter Rentenmindestlaufzeit

Rentenversicherung mit Fondsanlage und Garantieleistung mit fakultativer Leistungskomponente für den Fall der Berufsunfähigkeit

Zusatzversicherungen:

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Waisenrenten-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Für Tarife, die unterschiedliche Beiträge oder Leistungen für Männer und Frauen vorsehen, erfolgt die Kalkulation nach von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV) anerkannten statistischen und versicherungsmathematischen Daten. Ausführlichere Informationen dazu finden Sie auf unserer Internetseite www.probav.de.

STATISTISCHE ANGABEN

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2008

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Einmalbeitrag in Tsd. Euro	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. Euro
Bestand am Ende des Vorjahres	131.241	157.980		4.152.832
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	131.241	157.980		4.152.832
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	22.645	19.211	566	497.124
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	1.025	1.206	25.161
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile				92
3. Übriger Zugang	445	-344	0	-2.755
4. Gesamter Zugang	23.090	19.892	1.772	519.622
III. Abgang während des Geschäftsjahres:				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	118	111		2.211
2. Ablauf der Versicherung/Beitragsablauf	177	225		1.507
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	3.842	11.130		299.634
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1.183	1.374		44.834
5. Übriger Abgang	4	8		214
6. Gesamter Abgang	5.324	12.848		348.400
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	149.007	165.024		4.324.054

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) im Geschäftsjahr 2008

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. Euro
Bestand am Ende des Vorjahres	131.241	4.152.832
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	131.241	4.152.832
davon beitragsfrei	(12.590)	(30.236)
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	149.007	4.324.054
davon beitragsfrei	(14.316)	(50.960)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2008

Zusatzversicherungen insgesamt		
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	17.827	674.712
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	17.294	650.874

Rentenversicherungen		Einzelversicherungen Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
	in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro
33.660	41.095	55.424	66.496	42.157	50.389
33.660	41.095	55.424	66.496	42.157	50.389
1.823	2.489	14.786	14.483	6.036	2.239
0	264	0	495	0	266
0	0	0	0	0	0
754	709	4.152	5.016	-4.461	-6.069
2.577	3.462	18.938	19.994	1.575	-3.564
33	33	66	56	19	22
37	68	100	95	40	62
588	2.909	1.023	3.165	2.231	5.056
74	155	997	1.118	112	101
0	0	-7.097	-8.000	7.101	8.008
732	3.165	-4.911	-3.566	9.503	13.249
35.505	41.392	79.273	90.056	34.229	33.576

Jahr 2008

Rentenversicherungen		Einzelversicherungen Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. Euro
33.660	907.497	55.424	2.017.525	42.157	1.227.810
33.660	907.497	55.424	2.017.525	42.157	1.227.810
(2.889)	(7.875)	(6.717)	(19.909)	(2.984)	(2.452)
35.505	898.912	79.273	2.740.990	34.229	684.152
(4.128)	(14.227)	(9.636)	(34.774)	(552)	(1.959)

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. Euro
17.466	668.153	361	6.559
16.942	644.916	352	5.958

Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2008

	Anwärter		
	Männer	Frauen	Männer
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	75.011	56.225	34
II. Zugang während des Geschäftsjahres			
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	5.242	17.786	51
2. Sonstiger Zugang	3.586	2.741	1
3. Gesamter Zugang	8.828	20.527	52
III. Abgang während des Geschäftsjahres			
1. Tod	78	40	
2. Beginn der Altersrente	31	17	
3. Invalidität			
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	95	78	
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	2.214	1.628	
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen	744	437	1
7. Sonstiger Abgang	3.543	2.700	23
8. Gesamter Abgang	6.705	4.900	24
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	77.134	71.852	62
davon:			
1. Nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung			
2. Nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	11.605		33
3. Mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung			
4. Beitragsfreie Anwartschaften	7.958	6.332	
5. In Rückdeckung gegeben	25.648	23.891	
6. In Rückversicherung gegeben			
7. Lebenslange Altersrente			
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung			

Bestand an Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2008

in Tsd. Euro	Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe
Bestand		
1. Am Anfang des Geschäftsjahres	17.827	674.712
2. Am Ende des Geschäftsjahres	17.294	650.874
davon in Rückdeckung gegeben	6.111	196.853

Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten				
Frauen	Summe der Jahresrenten	Witwer	Witwen	Waisen	Witwer	Summe der Jahresrenten	
Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Tsd. Euro	Witwen	Waisen
						Tsd. Euro	Tsd. Euro
10	113.625	1			2		
24	9						
24	2						
	11						
	21						
9	113.409	1			2		
9	113.430	1			2		
25	206	1			2		

www.probav.de



Pro bAV PENSIONSKASSE AG

Colonia-Allee 10-20 · 51067 Köln
Telefon: (02 21) 148-3 51 67 · Telefax: (02 21) 1 48-4 43 51 67 · E-Mail: info@probav.de